

Blick zurück nach vorn

Was war 2003, was wird 2004?

Die Jahreswende ist ein immer wieder gern genutzter Anlass zum Nachdenken. Was waren die Schwerpunkte der Arbeit 2003? Wo liegen die Schwerpunkte im kommenden Jahr? Insgesamt kann man wohl feststellen, dass 2003 für den ADFC ein erfolgreiches Jahr war.

Trotz aller Schwierigkeiten und Verzögerungen gehen die Arbeiten an der Umsetzung der Radverkehrskonzeption stetig voran. Der kontinuierliche Druck, den der ADFC mit Hilfe der Stadtverordneten in den letzten Jahren aufbauen konnte, zeigt Wirkung. Bei wichtigen Großprojekten (Waldstadion, Erweiterung Nordwestzentrum) konnten fahrradfreundliche Korrekturen durchgesetzt werden. Aber jenseits des unverzichtbaren Drucks ist auch in der Verwaltung eine steigende Bereitschaft festzustellen, langjährige Prioritäten zugunsten des nichtmotorisierten Verkehrs zu verändern. Es ist so etwas wie eine eigene Frankfurter Radverkehrskultur im Entstehen. Dazu gehört, dass die Anforderungen des Radverkehrs bei allen Planungen immer selbstverständlicher mitbedacht werden – eine gute

Basis für den Start des Runden Tisches Radverkehr in 2004.

Das Wichtigste zuerst – die Finanzen

Dass es bei der Finanzierung der Fahrradprojekte trotz schwieriger Finanzlage bislang keine größeren Probleme gibt, hat seine Gründe. Wichtigster Punkt: Alle Fraktionen des Stadtparlaments nehmen den Radverkehr inzwischen ernst und sorgen mit entsprechenden Anträgen dafür, dass im Haushalt ausreichende Mittel für die laufenden Projekte bereitstehen. In den 90er-Jahren war das Straßenbauamt lange Zeit nicht im Stande, das eingestellte Geld auszugeben. Das hat sich inzwischen zwar geändert, aber die unverkennbaren Fortschritte bieten noch keinen Anlass, sich zufrieden zurückzulehnen. Noch immer sind wir weit davon ent-



Fahrradroute Museumsufer-Neu Isenburg am Otto-Hahn-Platz – neue (Rad)Wege durch den Asphalttschungel

Foto: Tom Orłowski

fernt, dass jährlich regelmäßig wenigstens fünf Prozent der Ausgaben aus der Stellplatzabläse in den Fahrradverkehr investiert werden, wie das von den Stadtverordneten schon für den Haushalt 1997 beschlossen wurde (E 1201/96).

Schon im letzten Jahr hatte das Viererbündnis diesen Beschluss noch einmal bekräftigt (E 43/03, 1996 hatte die CDU das noch abgelehnt). Das war ein deutliches Signal an die Verwaltung, den Willen des Parlaments endlich ernst zu nehmen. Nachdem nun im Haus-

haltsentwurf 2004 für die Jahre bis 2007 vom Magistrat wieder Beträge eingesetzt wurden, die teilweise weit unter der geforderten Höhe liegen, muss einigen wohl der Kragen geplatzt sein. In einem gemeinsamen Haushaltsantrag des Viererbündnisses (E 1023/03) wird detailliert vorgerechnet, welche Beträge sich nach der 5%-Klausel für den Radverkehr aus den vorgelegten Gesamtzahlen der Stellplatzabläse ergeben, und beantragt, diese in den Haushalt einzustellen. Damit würden für die

weiter auf Seite 3

Adressfeld

Hier könnte z. B. auch Ihre Anschrift stehen. FRANKFURT aktuell erscheint alle zwei Monate und bringt viel Wissenswertes für RadlerInnen aus und um Frankfurt am Main.

www.adfc-Frankfurt.de

Mitgliederversammlung 2004 des ADFC Frankfurt am Main e.V.

Der Vorstand lädt gemäß §8 unserer Satzung alle Mitglieder zur diesjährigen Mitgliederversammlung ein. Die Versammlung findet statt am **Donnerstag, dem 04. März 2004, 19.30 Uhr, im Bürgerhaus Bornheim, Arnsburger Str. 24, Clubraum 2.** Diesen Termin bitte auf jeden Fall gleich vormerken! Wir hoffen auf rege Beteiligung und fruchtbare Diskussionen.

Vorgeschlagene Tagesordnung:

1. Begrüßung
 2. Wahl der Versammlungsleitung und der Protokollantin
 3. Festlegung der Tagesordnung
 4. Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung (im Infoladen einsehbar)
 5. Tätigkeits- und Kassenbericht des Vorstands
 6. Bericht der Kassenprüfer
 7. Entlastung des Kassenwarts und des Vorstands
 8. Beschlussfassung über den Haushalt
 9. Wahl der Kassenprüfer
 10. (Kurz-) Berichte aus den verschiedenen Arbeitsgruppen
 11. Wahl des Vorstands
 12. Anträge
 13. Wahl der Delegierten zur Landesversammlung des ADFC Hessen e.V.
 14. Sonstiges
- Anträge müssen bis zum 16.02.2004 im Infoladen eingegangen sein.

Der Kreisvorstand



Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club

ADFC Frankfurt am Main e.V.

Vorstand: Lothar Hennemuth, Uwe Hofacker, Jürgen Johann, Klaus Konrad, Anne Wehr

Kassenwart: Jean Coquelin

ADFC Frankfurt am Main e.V. und Infoladen:

ADFC Frankfurt am Main, Fichardstraße 46, 60322 Frankfurt am Main
☎ 069/94 41 01 96 · Fax: 069/94 41 01 93
www.ADFC-Frankfurt.de, Kontakt@adfc-frankfurt.de

Öffnungszeiten:

Montag-Freitag: 17.15 - 19.00 Uhr
Samstag (März – Okt.): 11.00 - 13.00 Uhr

Kontoverbindung:

Frankfurter Volksbank, Frankfurt, Kto.-Nr. 77 111 948, BLZ 501 900 00

Kontakte für die Arbeitsgruppen

Redaktion FRANKFURT aktuell:

Ralf Haselhorst
Anzeigen: Michael Samstag
frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de

AG Kartographie:

Wolfgang Preisung,
Matthias Munke
karten@adfc-frankfurt.de

AG Technik: Ralf Paul

technik@adfc-frankfurt.de

AG Touren: Johannes Wagner,

Jürgen Johann
touren@adfc-frankfurt.de

AG Verkehr: Verkehrspolitischer

Sprecher: Fritz Biel
verkehr@adfc-frankfurt.de

AG KlauNix: Alfred Linder

klaunix@adfc-frankfurt.de

AG WWW: Fritz Biel, Oliver Ram-

stedt, Michael Samstag, Eckehard Wolf
www@adfc-frankfurt.de

Frauengruppe: Christina Romeis

Infoladengruppe: Gisela Schill
info@adfc-frankfurt.de

Stadtteilgruppen:

Bockenheim/Westend:

Christina Romeis
Frankfurt-West:
Christian Kümmerlen
Nordwest: Petra Honermann

E-mail, Telefon, Fax

Fritz Biel

FritzBiel@adfc-frankfurt.de
☎ ISDN 069/52 95 74
PC-Fax: 069/95 29 73 53

Jean Coquelin ☎ 069/45 99 17

Bertram Giebeler

Bertram.Giebeler@adfc-frankfurt.de
☎ 069/59 11 97

Ralf Haselhorst

Ralf.Haselhorst@adfc-frankfurt.de
☎ 0 61 71 / 97 94 19

Lothar Hennemuth

Lothar.Hennemuth@adfc-frankfurt.de
☎ 069/49 68 94

Uwe Hofacker ☎ 069/57 00 97 18

Petra Honermann

☎ 069/51 68 26

Jürgen Johann

Juergen.Johann@adfc-frankfurt.de
☎ 069/76 29 28

Klaus Konrad

Klaus.Konrad@adfc-frankfurt.de
☎ 069/30 61 55
Fax: 069/30 85 28 79

Christian Kümmerlen

☎ 069/30 27 95

Alfred Linder

Alfred.Linder@adfc-frankfurt.de
☎ 069/95 15 84 24
Fax: 069/52 04 08

Ralf Paul ☎ 069/49 40 928

Wolfgang Preisung

Wolfgang.Preising@adfc-frankfurt.de
☎ 069/75 84 96 80

Oliver Ramstedt

Oliver.Ramstedt@adfc-frankfurt.de
☎ 069/46 52 63

Christina Romeis

Christina.Romeis@adfc-frankfurt.de
☎ 069/74 84 68

Michael Samstag

Michael.Samstag@adfc-frankfurt.de
☎ 069/61 87 33
Fax: 069/61 72 44

Gisela Schill ☎ 069/670 11 14

Johannes Wagner

Johannes.Wagner@adfc-frankfurt.de
☎ 069/47 77 27

Anne Wehr

Anne.Wehr@adfc-frankfurt.de
☎ 069/59 11 97

Eckehard Wolf

Eckehard.Wolf@adfc-frankfurt.de
☎ 069/95 78 00 92
Fax: 069/95 78 00 93

Editorial

Diesmal haben wir in FRANKFURT *aktuell* auf den Seiten 6 bis 8 den etwas schwierigen Themenschwerpunkt Rücksicht, Mitdenken und friedliches Miteinander.

Auf Seite 6 wird berichtet, was Autohäuser sich so einfallen lassen, um die Radelnden an einem zügigen Vorankommen zu hindern (und sie so vielleicht zum Autokauf zu bewegen?). Auf Seite 7 führen wir umfangreiche Klage darüber, dass manch Radelnder auch nicht unbedingt ein besserer Mensch ist und auf Seite 8 wird deutlich, wie dieses Fehlverhalten Weniger dann genutzt wird, um Radfahrer und Radfahrerinnen im Allgemeinen zu Sündenböcken zu machen.

Nur um sicherzugehen, stellen wir fest, dass keine Gruppe von Verkehrsteilnehmern als Ganzes an den Pranger gestellt werden soll (abgesehen von Münchner CSU-Stadträten und Redakteuren von Rödelheimer Stadtteilblättchen). Und schon gar nicht wollen wir von FRANKFURT *aktuell* jemandem ein F für ein A vormachen. Aber wir wollen

doch verdeutlichen, dass offensichtlich rücksichtsloses Verhalten einzelner oft der ganzen Gruppe angelastet wird. Und das lässt sich nur ändern, indem jede/r das eigene Verhalten prüft – ohne gleich vollständig in demütige Passivität zu verfallen. Tatsächlich ein schwieriges Thema, das vielleicht die eine oder den anderen zu einem Leserbrief provoziert. Wir würden uns über eine intensive Diskussion freuen.

Es gibt noch weitere Highlights im Heft. Zwei Monate sehnsüchtig erwartet, erscheint in diesem Heft auf Seite 18 das im letzten Editorial hinlänglich beklagte eigentlich vorgesehene, aber viel zu lange Editorial als Artikel (konnten mir alle folgen?).

Und schließlich begrüßen wir den Hochtaunuskreis (diesmal im Wesentlichen vertreten durch das Usinger Land) als neuen Mitstreiter in FRANKFURT *aktuell*. Wir freuen uns auf viele interessante Beiträge aus dem Umland.

Ralf für das Redaktionsteam

Inhalt

- 1 Blick zurück nach vorn. Was war 2003, was wird 2004?**
- 2 Editorial, Kontakte**
- 6 Autohändler und Radfahrer. Zwei symptomatische Beispiele?**
Kleinanzeigen
- 7 Muss das sein? ■ Nachtkappen und lichtscheue Gesellen**
- 8 Alle Jahre wieder... Kennzeichnung von Fahrrädern ■ Leserbrief**
- 9 Termine, Treffpunkte, Ortsbeiräte**
- 10 Usinger Land: Ausschilderung eines Radroutennetzes**
- 11 Usinger Land: Einladung zur Mitgliederversammlung 2004**
Auf- und Abrüstung ■ Stammtisch
- 12 Bad Vilbel: Gut gemeint – doch in der Umsetzung hapert es**
Radfahren gegen die Einbahnstraße – homöopathisch verabreicht
- 13 Von der Donau zu den Dolomiten. Eine Grenzlandtour in Österreich**
- 14 Fern-Reise, Teil 2**
- 16 Senientour zu den 2500 Dahlien**
ADFC Weihnachtsfeier 2003
- 17 Was der Infoladen so zu bieten hat... Diesmal: Das Baltikum, Polen und Tschechien**
- 18 Vom eigenen Schweinehund und Halbgöttern in Ö!**
- 19 Journal empfiehlt ADFC-Infoladen ■ Leserbrief**
Auf dem Trans Canada Trail ■ Impressum
- 20 Touren (im Winter), Aktionen, Codierungen**
Tourenprogramm 2004: Vorschau Mehrtagestouren



Sauber, sauber – noch immer ein Thema – Radweg Miquelallee im Herbst **alle Fotos: Fritz Biel**



Dauerthema Falschparker: Wir sind mal kurz einkaufen - illegale Schrägparker auf dem Radstreifen in der Hügelstraße



Fahrradroute wurde befahrbar – Bahnunterführung an der Woogstraße – nur der Schildermast steht noch ein bisschen im Weg

Fortsetzung von Seite 1 Jahre bis 2007 aus der Stellplatzabläse kontinuierlich Beträge zwischen zwei und drei Millionen Euro zur Verfügung stehen.

Da nicht alle Maßnahmen aus der Stellplatzabläse finanziert werden können, müssen zur Finanzierung immer auch reguläre Haushaltsmittel bereit gestellt werden. Die Haushaltsstelle für investive Maßnahmen in den Radverkehr wird 2004 wieder auf die alte Höhe von 200.000 EUR angehoben, nachdem sie in den letzten beiden Jahren reduziert worden war.

Angehoben gegenüber dem Ansatz des Magistrats werden nach dem Willen des Viererbündnisses auch die Mittel für den Unterhalt von Radverkehrsanlagen. Dessen gemeinsamem Antrag zufolge (E 1030/03), sollen künftig statt der im Entwurf enthaltenen 128.000 EUR aus den allgemeinen Mitteln für den Unterhalt von Straßen 188.000 EUR zweckgebunden für Radverkehrsanlagen eingestellt werden. Für die Erneuerung von Markierungen sollen zusätzlich 128.000 EUR zur Verfügung stehen.

Dazu kommen noch Zuschüsse des Landes aus Mitteln des Finanzausgleichs (FAG) und des Bundes nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG), deren Höhe von den jeweiligen Projekten abhängt.

Erfreulich für den ADFC: Die Mittel zur Unterstützung der verkehrspolitischen Arbeit des ADFC stehen auch 2004 wieder in unveränderter Höhe im Haushaltsentwurf.

Fahrradrouten

Fahrradroute Museumsufer-Bockenheim fertig

Schon im Frühjahr abgeschlossen wurden die Bauarbeiten am ersten Abschnitt dieser Strecke von der Mainzer Landstraße bis zum Schönhof. Die Querung der Mainzer Landstraße im Zuge der Westend-/Karlstraße wurde schon vor einigen Jahren als Teilstück dieser Routenplanung in den Umbau der Mainzer Landstraße einbezogen. Grundsätzlich gut gelungen, hat sie noch einige Macken. Wie für andere Routen auch gilt für die Wegweisung bislang Fehlanzeige. Die Fortsetzung in Richtung Heerstraße steht noch in den Sternen, auch wenn die Stadtverordneten hier mit einem Beschluss zum Unfallschwerpunkt Fischsteinkreisel Druck gemacht haben. Dem Stadtparlament liegen derzeit Pläne für den Umbau der U-Bahn-Haltestelle „Am Fischstein“ vor. Auf Antrag der Grünen soll bei dieser Gelegenheit endlich die gefährliche Lücke im Radweg stadtauswärts geschlossen werden.

Für die Schließung der Lücke durch das Bahnhofsviertel bis zum Mainufer hat der Magistrat nach sechsjähriger Ämterabstimmung im September eine Vorplanung vorgelegt (M 137/03). Sie wurde vom Parlament umgehend beschlossen, so dass der schnellen Umsetzung nichts mehr im Wege steht. Jetzt muss nur noch der Baudezernent eine Lösung für eine rutschfestere Oberfläche des Holbeinstegs finden, damit die Mainquerung zweier Fahrradrouten auch mit dem

Fahrrad befahren werden darf. Bislang gilt dort noch immer absteigen und schieben. Immerhin – dass Franz Zimmermann (FDP) auf diesem Gebiet spezielle Fähigkeiten hat, ist seit der Sanierung des Eisernen Stegs aktenkundig.

Fahrradroute Museumsufer-Neu Isenburg im Bau

Vor einigen Wochen war es so weit. In Sachsenhausen rückten die Bauarbeiter an, um die Pläne für die erste Fahrradroute in Sachsenhausen in die Tat umzusetzen. Die Vorplanung stammt vom Juli 1997. Der Baubeginn war schon mehrfach angekündigt. Am Otto-Hahn-Platz sind sie schon fast fertig (s. Foto auf Seite 1), der Umbau der Holbeinstraße schreitet voran und bald brechen nun auch an der Kreuzung Oppenheimer Landstraße / Holbein- / Hedderich- / Burnitzstraße für die Radfahrer bessere Zeiten an. Schon allein die Aufzählung der Straßennamen zeigt, dass dies keine einfache Kreuzung ist. Das gilt noch viel mehr für den Otto-Hahn-Platz, an dessen Komplexität anfänglich die ganze Route zu scheitern drohte. Jenseits des Lerchesbergs bietet der Magistrat im Stadtwald den Radfahrern gleich drei Varianten der Routenführung an. Hoffen wir also, dass es diesmal mit der gleichzeitigen Aufstellung der Wegweiser klappt, damit sich dort niemand verirrt.

Eschersheimer Landstraße – Warten auf den Radfahrstreifen

Der erste Abschnitt der Fahrradroute Nordweststadt-Innenstadt >>

Fördermitglieder des ADFC Frankfurt/Main e.V.

■ Per Pedale

Leipziger Straße 4
(siehe Anzeige S. 15)
www.perpedale.de

■ Radschlag

Hallgartenstraße 56
(siehe Anzeige S. 15)
www.radschlag.de

■ Landkarten Schwarz

Eckenheimer Landstraße 36
(siehe Anzeige S. 7)

■ Storck oHG

Alexanderstraße 1

■ Fahrradhaus Wagner

Woogstraße 21
(siehe Anzeige S. 19)
www.fahrradwagner.de



**Allgemeiner
Deutscher
Fahrrad-Club**

Landesverband Hessen e.V.

Vorsitzender: Volkmar Gerstein

Postanschrift und
Geschäftsstelle:
ADFC Hessen e.V.
Eschenheimer Anlage 15
60318 Frankfurt am Main
☎ 069 / 49 90 090
Fax 069 / 49 90 217
buer@adfc-hessen.de
www.hessen.adfc.de

ADFC Bundesverband e.V.

Postanschrift:
Postfach 10 77 47
28077 Bremen
Geschäftsstelle:
Grünenstr. 120, 28199 Bremen
☎ 0421 / 34 62 90
Fax 0421 / 34 62 950
kontakt@adfc.de
www.adfc.de

►► zwischen Bremer Straße und Nordwestzentrum wurde schon im Herbst 2000 eingeweiht. Er weist leider noch immer eine ganze Reihe von Mängeln auf. Stellvertretend sei hier die Lücke stadteinwärts hinter der Miquelallee genannt. Es gab aber im letzten Jahr einige Fortschritte im Detail. So müssen Radfahrer in der Unterführung Woogstraße nun nicht mehr absteigen.

Nun warten alle auf den Startschuss für die Fortsetzung in Richtung Innenstadt. Für den Bau des Radfahrstreifens auf der Eschersheimer Landstraße zwischen Bremer Straße und Schillerstraße entsprechend der Vorplanung (M 221 v. 10.10.1997) hat das Land schon für 2003 die beantragten Zuschüsse bereitgestellt. Mal sehen, wann es los geht.

Stadtteilnetze

Immer wieder wurden in der Vergangenheit Forderungen aus den Stadtteilen nach der Schaffung bestimmter Verbindungen für den Radverkehr mit dem Hinweis abgewimmelt, sie seien nicht Bestand-

teil des Radverkehrsnetzes. Nun ist

1. eine gute Netzplanung immer auch ein Prozess der ständigen Veränderung und Weiterentwicklung. Allein die umfangreiche Planung immer neuer Baugebiete in den 90er-Jahren macht eine ständige Anpassung an die veränderten Gegebenheiten zwingend erforderlich.

2. wohl jedem klar, dass das Netz der stadtweiten und regionalen Verbindungen mit seiner großen Maschenweite unmöglich die Ansprüche des kleinteiligen Radverkehrs auf Stadtteilebene abdecken kann.

3. bereits mit dem BiS-Gutachten von 1991, das der Frankfurter Radverkehrskonzeption zugrundeliegt, für das sogenannte engere Untersuchungsgebiet anhand zahlreicher, konkreter Beispiele aufgezeigt worden, wie das vorgelegte Stadt- und Regionalnetz auf der Stadtteilebene sinnvoll zu verdichten wäre.

Damit es auch auf diesem wichtigen Gebiet endlich vorangeht,

brachten die Stadtverordneten einen weiteren richtungsweisen Beschluss auf den Weg. Auf Antrag der SPD (NR 1055/03) wurde dem Magistrat der Auftrag erteilt, in Abstimmung mit dem ADFC einen Planungsauftrag zur Weiterentwicklung der Radverkehrskonzeption auf Stadtteilebene zu vergeben. Zwischenzeitlich haben die ersten Abstimmungsgespräche stattgefunden, in denen weitgehende Übereinstimmung über das weitere Vorgehen erzielt wurde. Die Ergebnisse sollen noch im Jahr 2004 vorgelegt werden (s.a. B 985/03).

Einbahnstraßen

Nach langen Jahren der Auseinandersetzung gehört die Öffnung von Einbahnstraßen inzwischen eindeutig zu den Aktivposten der Radverkehrsförderung in Frankfurt. Im Januar legte der Magistrat die lang erwarteten Ergebnisse eines Gutachtens vor, in dessen Rahmen die Planungsgemeinschaft Verkehr aus Hannover 600 Einbahnstraßen innerhalb des Alleenrings auf ihre Eignung für den Radverkehr in Gegenrichtung untersucht hatte. Am 6. Mai nahm der Verkehrsausschuss den Magistratsbericht B 62 vom 24.1.2003 mit den Stimmen aller Fraktionen zur Kenntnis. Da die benötigten Mittel im Haushalt bereitstanden, konnte noch in den Sommerferien der Startschuss fallen für die Umsetzung. Inzwischen sind im gesamten Westend die Einbahnstraßen für Radfahrer in Gegenrichtung geöffnet. Bis zum Frühjahr sollen auch die restlichen Straßen in Bockenheim, Nordend und Bornheim erledigt sein.

Schon seit Jahren wird der Magistrat auch aus den Stadtteilen überschüttet mit Anfragen und Anregungen zur Öffnung von Einbahnstraßen. Aber immer wenn es um konkrete Zusagen ging, gab sich die Stadtregierung zugeknöpft, verwies auf das ausstehende Gutachten, die personellen Kapazitäten oder die Finanzen. Im übrigen wolle man erst einmal die Arbeiten innerhalb des Alleenrings abgeschlossen haben, bevor man sich Gedanken über das weitere Vorgehen mache. Um dem endlosen Reigen ein Ende und für die Stadtteile ein Zeichen der Hoffnung zu setzen, legte die

SPD Anfang Juli einen Antrag vor (NR 1055/03), der in der Septembersitzung mit breiter Mehrheit beschlossen wurde und den Magistrat u.a. beauftragte, „zur Sicherstellung der zügigen Umsetzung der Öffnung aller Einbahnstraßen im Stadtgebiet ein Konzept mit Zeit- und Finanzplanung vorzulegen.“

Mit Datum vom 9.12.2003 ließ der Magistrat nun in seinem Bericht B 985 die Parlamentarier erst einmal wieder auflaufen. Anstatt auftragsgemäß das geforderte Konzept vorzulegen, teilte er den Stadtverordneten mit: „Der Magistrat wird entsprechend seiner finanziellen und personellen Möglichkeiten die Öffnung aller in Frage kommenden Einbahnstraßen im Stadtgebiet zügig vornehmen“. Mal sehen, ob die mit der Antwort zufrieden sind.

Nicht unerwähnt bleiben sollte in diesem Zusammenhang der Parlamentsbeschluss zu einer Anregung des Ortsbeirats 2. Der hatte gefordert, die Ohmstraße in der City-West teilweise zur Einbahnstraße zu machen (OA 1395/03). Die Stadtverordneten stimmten zu, aber nur unter der Bedingung, dass der Radverkehr weiterhin in beiden Richtungen gewährleistet wird.

Schwerpunkte 2004

Neben der alltäglichen Arbeit der Begleitung und Kontrolle der Vorlagen und Beschlüsse des Stadtparlaments und der Ortsbeiräte, jenseits all der Termine in den Ämtern und anderswo zeichnen sich für das kommende Jahr bereits ein paar Schwerpunkte der verkehrspolitischen Arbeit ab.

Runder Tisch

Über das Begleitprojekt zum Nationalen Radverkehrsplan ist im letzten Heft ausführlich berichtet worden. Wenn es erfolgreich ist, wird es für den Radverkehr in Frankfurt einen enormen Schub bringen. Demnächst mehr darüber.

Generalverkehrsplanung

Das Jahr 2004 ist die projektierte Ziellinie für die laufenden Arbeiten zur Aktualisierung des Generalverkehrsplans. Noch liegt aus Sicht des Radverkehrs kein befriedigendes Ergebnis auf dem Tisch. Das Stadtparlament hat den Magistrat

**Neue 2004er Bikes von
Cube, Kona, Hawk...**

**2003er Auslaufmodelle
jetzt bis zu 25% reduziert...**

**Beach-Cruiser von
Felt, Hawk, Electra**

Winteraktion
Fahrrad-Check (Sonderaktion bis 01.03.2004)
jetzt **25.- €**

www.montimare.de

Montimare

bikeshop

Sandweg 46 60316 Frankfurt 069-94414245

Öffnungszeiten (durchgehend)

Mo - Fr	11.00 - 19.00
Sa	10.00 - 15.00



Thema Baustandards: Versprochen und gehalten – Baudezernent Franz Zimmermann (FDP) hat die gefährliche Auffahrt am neuen Polizeipräsidium inzwischen in Ordnung bringen lassen

Foto: Tom Orłowski



Die Fahrradnutzung nimmt zu – überfüllter Fahrradständer vor dem Straßenbauamt in der Großen Friedberger Straße

Foto: Fritz Biel

beauftragt („15% Radverkehr bis 2012“), Konzepte vorzulegen, wie für den stadtverträglichen Radverkehr ein größerer Anteil am Verkehrsgeschehen erreicht werden kann. Wir werden über die Ergebnisse berichten.

Radverkehr Innenstadt

Die Arbeiten zur Umgestaltung der Verkehrsführung in der Frankfurter Innenstadt schreiten voran. Mit den Vorarbeiten zum Bau der Tiefgarage unter dem Goetheplatz ist vor einigen Wochen begonnen worden, der Baubeginn auf dem Gelände der Telekom steht unmittelbar bevor. Während durch den Bau riesiger Tiefgaragen Fakten geschaffen werden für den Autoverkehr in der Innenstadt, ist der Magistrat bislang jegliche Aussage schuldig

geblieben, wie er sich unter den veränderten Bedingungen nach der Sperrung der Hauptwache die sichere Abwicklung des Radverkehrs in der Innenstadt vorstellt. Zwar läuft der Prozess derzeit nur mit angezogener Handbremse, aber wenn er erst einmal richtig in Fahrt kommt, ist es für Veränderungen zugunsten des Radverkehrs erfahrungsgemäß zu spät. Es wäre fatal, wenn der katastrophalen Fehlplanung am östlichen Rand der Innenstadt im Zuge des Umbaus der Konrad-Adenauer-/Kurt-Schumacher-Straße nun weitere am westlichen Ende folgen würden.

Baustandards

Mit der Zustimmung zum Antrag der Grünen NR 636/02 hat das Stadtparlament am 20.6.2002 dem

Magistrat den Auftrag erteilt, „in Abstimmung mit dem ADFC Standards für die einheitliche Gestaltung von Radverkehrsanlagen in der Stadt Frankfurt zu entwickeln und sie allen Neu- und Umbauprojekten verpflichtend zugrunde zu legen“. Zwischenzeitlich wurde dem ADFC ein erster Berichtsentwurf des Planungsamtes zur Stellungnahme zugeleitet. Wenn es um einen Schulaufsatz gegangen wäre, hätte der Lehrer wohl darunter geschrieben: Thema verfehlt. Der Streit um dieses Thema sorgt innerhalb der Stadtverwaltung für einige Spannungen. Der ADFC wird demnächst seine Vorstellungen in einem ausführlichen Papier auf den Tisch legen. Dann kann der Prozess der „Abstimmung mit dem ADFC“ beginnen.

StVO-Novelle

Die verkehrspolitische Arbeit des ADFC-Radverkehrsberaters findet nicht nur in Frankfurt statt. Sieben Jahre nach der ersten „Fahrradnovelle“ wird der Bundesverkehrsminister in 2004 wohl eine zweite vorlegen. Sie wird die Straßenverkehrsordnung in vielen Punkten zum Vorteil des Radverkehrs verändern. Welche Kröten die Radfahrer dafür schlucken sollen, ist noch nicht endgültig ausgemacht. Der ADFC arbeitet daran, dass es nicht allzu viele und vor allem keine fetten sind.

Wie man sieht, wird auch 2004 wieder ein spannendes Jahr werden.

Einen guten Start ins neue Jahr wünscht

Fritz Biel

Zweirad Ganzert

**Mainzer Landstraße 234
60326 Frankfurt (Galluswarte)**

**Telefon 069/73 43 86
Fax 069/73 17 93**

MERIDA

**PEUGEOT
CYCLES**

PINARELLO

DIAMANT

HERCULES

KETTLER ALU-RAD

GIANT BIKES

KTM
Bikes vom Besten

VILLIGER
SWISS FINEST

JUCHEM
CUSTOM MOUNTAIN BIKES

TREK

Autohändler und Radfahrer

Zwei symptomatische Beispiele?

Beispiel Nummer 1:

An einem Samstag im Herbst dieses Jahres veranstaltete ein großes Autohaus in der Hanauer Landstraße eine Werbeaktion für ihre Nobel- und Geländefahrzeuge. Dazu bedurfte es natürlich einer größeren Ausstellungsfläche, die auf dem Firmengelände offenbar nicht zur Verfügung steht. Also bediente man sich der öffentlichen Verkehrsfläche. Und da bot sich wie selbstverständlich der Rad- und Fußweg vor dem Verkaufshaus an.

Was lag also näher, als dort werbewirksam und für die vorüberfahrenden Autofahrer und -fahrerinnen unübersehbar einige der Firmenprodukte aufzustellen.

Ein durch die Fahrzeuge und die darum herum geschehenden Werbeaktionen behinderter und gestörter Radfahrer erlaubte sich, die Szene im Bild (Foto 1) festzuhalten und dem Ordnungsamt den ordnungswidrigen Sachverhalt zwecks Anzeige mitzuteilen. Was war die Folge? Das Ordnungsamt schickte ihm einen Brief mit der erfreulichen Mitteilung, dass der Autohändler auf die Ordnungswidrigkeit seiner Handlung hingewiesen wurde und dass er sich einsichtig gezeigt habe. Man habe ihm daher lediglich eine mündliche Verwarnung erteilt. Sollte der Radfahrer seinerseits das nicht für hinreichend halten, müsse er eine Anzeige bei der Staatsanwaltschaft einreichen.

Es stellt sich die Frage, ob das Verhalten des Beamten vom Ordnungsamt noch im Ermessensspielraum liegt oder ob eine Verlet-

zung von Dienstpflichten vorliegt. Normalerweise werden Falschparker auf Rad- und Gehwegen wegen dieser Ordnungswidrigkeit mit einem Bußgeld belegt. Jeder derartige Falschparker dürfte sich auch seiner Regelverletzung bewusst sein. Und hier wurde ein Autohändler, der ebenso bewusst mit mehreren Fahrzeugen den Radweg blockierte, ohne weitere Folgen lediglich ermahnt!

Was würde wohl geschehen, wenn ein Fahrradhändler zur Vergrößerung seiner Ausstellungsfläche an einem schönen Sommertag einige seiner kostbaren Mountainbikes auf einer Fahrspur der Hanauer Landstraße ausstellte?

Beispiel Nummer 2:

Ein anderes großes Autohaus in der Mainzer Landstraße hat sein Firmengelände erweitert und aufwändig neu gestaltet. Es gibt jetzt je zwei Aus- und Einfahrten, die für die Kunden die Zufahrt erleichtern. Damit die potenziellen Kunden die Einfahrten auch deutlich erkennen, wurden an beiden Stellen große weiße Pfeile quer über den Rad- und Fußweg aufgebracht. Diese verführen den Autofahrer geradezu, flott – die vorfahrtberechtigten Radfahrer und Fußgänger geflissentlich übersehend – auf das Firmengelände zu fahren und beim Verlassen desselben ebenso flott sich in die Lücken des fließenden Verkehrs einzureihen.

Auch dieses störte unseren aufmerksamen radelnden Verkehrsteilnehmer. Ein Bild dieser unver-



Beispiel 1 (oben) und Beispiel 2 (unten).

Fotos: Tom Orlowski

schämten und sicher rechtswidrigen Markierung sowie eine Anfrage in dieser Sache wurde per E-mail an das Ordnungsamt geschickt. Dies geschah am 19. Oktober. Bereits einen Tag später wurde diese Anfrage innerhalb des Ordnungsamtes an die zuständige Abteilung und Sachbearbeiter weiter gegeben. Anfang Dezember konnte dann an den beschriebenen Stellen eine neue Markierung festgestellt werden: Blockmarkierung und Fahrradpiktogramme wurden auf dem Radweg aufgebracht (Foto 2). Hier haben die Mitarbeiter in den Ämtern schnell reagiert. Diesen sei Dank. Vielleicht macht ja die jetzt vorzufindende und etwas zweifel-

hafte Variante der Markierung die Autofahrer durchaus deutlicher auf die Problematik aufmerksam.

Die beiden Beispiele sind sicher nicht typisch für die Autohändler in Frankfurt. Aber sie zeigen Symptome der Missachtung der schwächeren Verkehrsteilnehmer auf Fahrrädern. Vor allem wünschen wir uns, dass deren Interessen und Rechte von den zuständigen Menschen in den entsprechenden Ämtern so zügig wahrgenommen und vertreten werden wie in unserem zweiten Beispiel.

Tom Orlowski, Fitz Bergerhoff

■ Klein ANZEIGEN

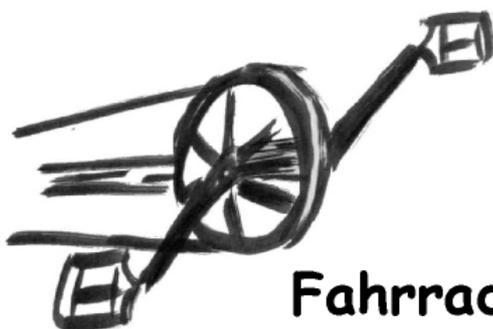
Damenrad, 5-Gang-Kettenschaltung, Felgenbremsen, 28', ca. 20 Jahre alt, aber gut gepflegt und voll funktionsfähig, VB 20,- Euro.

Herrenrad, 3-Gang-Nabenschaltung, Rücktritt, 28', alt, aber gut gepflegt und voll funktionsfähig, VB 20,- Euro.

Kontakt: Kristine Schaal, Dirk Tasche, 069 / 63 19 78 51

Suche ab 01.01.2004 **Arbeitsstelle als Fahrradmechaniker** in Frankfurt oder Umgebung.

Tel.: 069/38 99 80 11



Fahrradscheune
Liege-, Touren- & Spezialräder

Verkauf
Versand
Vermietung
Indiv. Radbau
Service

Alt-Harheim 27
60437 Frankfurt

06101 48 9 58

www.fahrradscheune.de
info@fahrradscheune.de

Muss das sein?

Manchmal fragt man sich schon, wo manche Zeitgenossen ihr Gehirn parken, wenn sie sich in den öffentlichen Raum begeben. Ich möchte damit nicht sagen, dass ich niemals Fehler mache. Es gibt halt Tage, an denen ist man in Eile, genervt oder unaufmerksam oder gar alles zusammen und dann passieren Dinge, die man sich selbst nie zugetraut hätte. Aber folgende drei Begebenheiten lassen mich schon an der radfahrerschen und sozialen Kompetenz einiger Mitmenschen zweifeln.

Die S-Bahn gehört mir!

Morgens in der Hauptverkehrszeit an der S-Bahn-Haltestelle informiert mich eine gleichgültige Stimme darüber und bittet gleichzeitig um Verständnis dafür, dass eine Bahn aus technischen Gründen ausfällt. Die folgende ist damit doppelt gefüllt und bietet kaum noch den Komfort einer Sardinenbüchse. In Rödelheim passiert es dann. Ein Radler drängelt sich samt Gefährt in die völlig überfüllte S-Bahn. Ärgerlich genug, da in Rödelheim noch zwei weitere Linien fahren und somit praktisch ein 5-Minuten-Takt besteht. Da ließe sich mit etwas Warten sicher eine leerere Bahn finden. Der Gipfel der Unverschämtheit wird jedoch erreicht, als der Radler sich eine Station weiter am Westbahnhof wieder hinaus drän-

gelt. Auch untrainierte Zeitgenossen schaffen diese Strecke in höchstens 15 Minuten. Mit Fahrrad auf den Bahnsteig und wieder runter schleppen und Warten auf die Bahngänge es so sicher nicht schneller. Das Wetter war nicht übermäßig warm, aber sonnig. Der einzige Zweck dieser Reise kann also darin bestanden haben, die Mitmenschen zu ärgern – und ich höre sie schon wieder alle auf diese Radfahrer schimpfen.

Rechts vorbei, da stört man wenigstens richtig!

Wenige Tage später stehe ich an einer Bushaltestelle. Als mein Bus in der Haltebucht hält, fährt kurz dahinter ein Radler. Dessen natürliche Reaktion sollte jetzt doch sein, den Bus auf der Fahrbahn

links zu überholen (einen irgendwie unglücklich angelegten Radweg, der einen zur Vorbeifahrt rechts am Bus zwingt, gibt es hier nicht). Doch was macht der Radler: mit elegantem Schwung rauf auf den Bordstein und mit nicht geringer Geschwindigkeit zwischen ein- und aussteigenden Fahrgästen hindurch auf dem Bürgersteig den Bus rechts überholen. Gleich danach wieder zurück auf die Fahrbahn. Was er sich von dieser Aktion versprochen hat, bleibt unklar. Dass dabei niemand verletzt wird, ist etwas mehr als Glück. Hier wundert man sich dann nicht mehr, wenn es Zeitgenossen gibt, die die Schwelle für die Nutzung des umweltfreundlichen Verkehrsmittels durch eine Kennzeichenpflicht für Fahrräder (siehe Artikel auf Seite 8) noch ein ganzes Stück höher legen wollen. Aber ob das bei solchen Typen wirklich hilft?

Und aus Prinzip!

Wiederum ein paar Tage später bin ich zu Fuß am Roßmarkt vom Goetheplatz in Richtung Hauptwache unterwegs. Etwa in Höhe der inzwischen etwas überflüssigen EURO-Uhr fährt eine Radlerin

erkennbar langsam und vorsichtig in Gegenrichtung an mir vorbei. Wenige Meter später schmeißt sich ihr ein älterer Herr in den Weg und fordert sie auf, ihr Rad zu schieben oder den (übrigens in üblicher Weise vollständig zugeparkten) Radweg gegenüber zu benutzen, dies sei schließlich ein Fußweg. Die Radlerin entschuldigt sich, steigt ab und schiebt ihr Rad. Ob des Verhaltens des älteren Herren etwas überrascht, spreche ich ihn darauf an und weise darauf hin, dass die Radlerin sehr vorsichtig gefahren sei. Außerdem führe der Radweg auf der Gegenseite in die falsche Richtung und sei zudem unbenutzbar, da durch parkende PKW belegt. Die Antwort war, dass ihm dies egal sei, es ginge schließlich ums Prinzip. Hier haben wir sicher einen begeisterten Anhänger einer Kennzeichnungspflicht für Fahrräder gefunden, denn Prinzipien lassen sich auf diese Weise bestimmt bestens durchsetzen.

Fazit

Durch diese drei Beispiele wird deutlich, dass das Miteinander im Straßenverkehr um Einiges besser funktionieren würde, wenn Verständnis, gegenseitige Rücksichtnahme und gesunder Menschenverstand etwas mehr an Bedeutung gewinnen würden. Wahrscheinlich könnte man dann sogar auf zahlreiche Regeln verzichten und niemand käme auch nur auf die Idee, eine Kennzeichnungspflicht für Fahrräder einzuführen.

Und sollte mich mal jemand beobachten, wenn ich als Fußgänger, Fahrradfahrer oder Nutzer der öffentlichen Verkehrsmittel irgendwelchen Blödsinn mache, bitte ich um entsprechende Hinweise, damit ich das in Zukunft unterlassen kann. (rha)

Nachtkappen und lichtscheue Gesellen



obwohl diese bei weitem nicht die große Masse der Radler darstellen. Es sind eher die (in diesem Fall durchaus wörtlich zu nehmenden) schwarzen Schafe.

Wie bringt man diese nun dazu, wenigstens mit Licht zu fahren?

Ich weiß es nicht. Ansprechen nutzt nichts, wenn

z.B. bei der dritten Begegnung auf „Mach endlich Dein Licht an“ ein „Du weißt doch genau, dass ich kein Licht habe“ entgegenschallt. Dem Auge des Gesetzes sind diese Vorkommnisse offenbar auch gleichgültig. Dies trifft jedenfalls zu, solange nichts passiert, denn 10 Euro Verwarnungsgeld dürften nicht die Welt sein, so zu schließen aus der hohen Zahl lichtloser Zeitgenossen. Richtig teuer wird es aber dann, wenn ein Unfall passiert und der Radler zu Recht die Mitschuld trägt und anteilig für den Schaden aufkommen muss. Beispiele: Kollision unbeleuchteter MTB'ler mit linksabbiegender Kraftwagen 50%, Fahren gegen eine sich öffnende Kraftwagentür 75%, Kollision eines vorfahrtsberechtigten (!) unbeleuchteten Radlers 30%. Ganz zu schweigen davon, dass in all diesen Fällen der Radler mangels Knautschzone den Kürzeren zieht. Jürgen Johann

Alle Jahre wieder ist es soweit. Dunkle Gestalten bewegen sich wie selbstverständlich auf Straßen und Wegen, und kommen uns sogar auf schmalsten Pfaden flott entgegen. Fast unsichtbar sind diese lichtscheuen Gesellen, wenn Sie da so ohne Licht zum Teil auf der falschen Seite einem entgegenbetreten. Sie sorgen für das leider unter nicht radelnden Zeitgenossen übliche Bild vom „Rüpelradler“,

z.B. bei der dritten Begegnung auf „Mach endlich Dein Licht an“ ein „Du weißt doch genau, dass ich kein Licht habe“ entgegenschallt. Dem Auge des Gesetzes sind diese Vorkommnisse offenbar auch gleichgültig. Dies trifft jedenfalls zu, solange nichts passiert, denn 10 Euro Verwarnungsgeld dürften nicht die Welt sein, so zu schließen aus der hohen Zahl lichtloser Zeitgenossen. Richtig teuer wird es aber dann, wenn ein Unfall

Seit 1903

Landkarten Schwarz

Reiseführer / Globen / Atlanten
Rad-, Wander-, Straßen- u. Stadtkarten



60318 Frankfurt am Main
Eckenheimer Landstraße 36,
Tel. 069 / 55 38 69 · Fax 069 / 59 75 166

Filiale:

Gr. Hirschgraben o. Nr., Tel. 069 / 28 72 78
(gegenüber Goethehaus)

Alle Jahre wieder...

besonders in der Sauregurkenzeit flammt in deutschen Politiker-Stuben der Wunsch auf, sich zu profilieren. Gern greift man ein Thema auf, das populär und leicht verständlich ist und bei dem sich fast jede/r als Experte fühlt.

So fiel in München der Blick mal wieder auf die Spezies der Radfahrer, die in Fußgängerzonen gelegentlich unangenehm auf sich aufmerksam machen. Jeder, auch der dem Radfahren gewogene Bürger, kann auf selbst erlebte oder gut kolportierte Beispiele verweisen.

Keine Frage: Es gibt mehr als genug Rüpel (bewusst verzichte ich hier auf die weibliche Form) in Radlerkreisen. Meist handelt es sich um pubertäres Verhalten. Natürlich gibt es auch Konfrontationen mit älteren Radlern, doch sind die meist auf Unachtsamkeit - auch der FußgängerInnen - zurück zu führen, oder auf Missverständnisse. Einige der „Rowdies“ scheinen gar nicht zu wissen, welche Spielregeln gelten und was Schrittgeschwindigkeit bedeutet.

Es ist eben nicht damit getan, dass im Laufe des Schullebens die Polizei gerade ein Paar Stunden in der Klasse Station macht und ein bisschen Unterricht bietet, der zur Kenntnis genommen und nach kurzer Zeit vergessen wird. Besser wäre es, wenn die Polizei in den

neuralgischen Zonen gewissenstrahlend Radler aus dem Verkehr zöge und so Zeichen setzte. Neben Ermahnungen sind ja vom Gesetz her auch Strafen bis zum Lappeneinzug möglich.

Die Forderung der Münchener CSU ist, was sie auch selbst wohl weiß, kaum umsetzbar. 80 Millionen Fahrrädern ein Nummernschild zu verpassen, verlangt eine Logistik, gegen die sich die Mautprobleme als simpel darstellen. Wo beispielsweise könnte es angebracht werden, wie groß müsste es sein, um gelesen werden zu können, wer übernehme die Registrierung, und was würde es letztlich kosten?

Bei Mopeds ist das Nummernschild ein Haftpflichtversicherungsnachweis. In der Schweiz gibt es auch für Fahrräder zwangsweise aufklebbare Vignetten, die immerhin 2 cm hoch und 4 cm breit sind und Versicherungsschutz dokumentieren. Dieser ist durchaus bedenkenswert und könnte relativ problemlos als Beipack zur Kfz-Versicherung auf den Markt kommen. Dann aber bitte auch für all die

Kennzeichnung von Fahrrädern

Den folgenden Antrag hat die CSU-Fraktion des Stadtrates der Stadt München gestellt:

Antrag

Der Oberbürgermeister wird gebeten, alles Notwendige zu veranlassen, um über den Deutschen Städtetag beim Bundesgesetzgeber zu erreichen, dass eine Fahrradkennzeichnung eingeführt wird. Eine Änderung der Straßenverkehrszulassungsordnung ist hierzu Voraussetzung.

Begründung

Erfreulicherweise fahren immer mehr Bürgerinnen und Bürger zur Arbeit und in ihrer Freizeit mit dem Rad. Leider hat sich hierbei bei einigen von ihnen ein gewisses Rowdytum breit gemacht. Die vielfache Rücksichtslosigkeit gerade älteren Menschen, Behinderten und Kindern gegenüber wird täglich von den Fußgängern beklagt.

Dieses hat auch die Diskussion im Stadtrat vom 8. Oktober wieder deutlich gezeigt.

Eine Überwachung durch die Sicherheitskräfte wird dadurch erschwert, dass eine Identifizierung des sich rücksichtslos verhaltenden Radfahrers so leicht nicht möglich ist.

Durch die Ahndung von Verkehrsverstößen bei Radfahrern könnte zum einen deren Disziplin gesteigert, zum Anderen aber auch das wilde Parken eingedämmt werden.

anderen nichtmotorischen Fortbewegungsmittel. Allerdings macht die Identifizierung des Bäckers schon aus zwei Metern Entfernung Schwierigkeiten, selbst wenn das Rad steht.

Wie verblichene Fotos aus Uromas Album beweisen, gab es übrigens schon zu Kaisers Zeiten ein Nummernschild. Seltsam, dass dieses wieder von der Bildfläche verschwunden ist. Jeder mag sich

seinen eigenen Reim darauf machen.

Fahrräder sind anfangs Kinderspielzeug, vergleichbar dem Tretroller, Kickboard, Inline-Skates und Skateboards. Ich möchte nicht in der Haut dessen stecken, der festlegen muss, wo das Spielzeug aufgehört und das Fahrrad beginnt.

Betrachten wir also die Forderung als das, was sie ist: eine Schnapsidee. *Alfred Linder*

■ Leser BRIEF

Radfahrer als Sündenböcke

...als Rödelheimer ADFC-Mitglied bin ich der Meinung, dass der Beitrag „Abzocke oder Verkehrssicherheit“ aus dem „Rödelheimer Echo“ Nr. 4/2003, S. 11, nicht ohne Erwiderung bleiben sollte. Dies umso mehr, als in dem Anzeigenblatt nun zum wiederholten Male ein Beitrag erscheint, der aufgrund seiner fahrradfahrerfeindlichen und tendenziösen Art für alle nicht motorisierten Verkehrsteilnehmer unerträglich ist.

Der „umweltbewusste“ Autofahrer wird hier implizit aufgefordert, ein Tempolimit von 30 km/h in der Lorsche Straße stadtauswärts zu ignorieren, wenn die Straße frei ist und die nahe Ampel an der Kreuzung Glashüttener Straße grün.

Tempokontrollen werden empört als Abzocke geschmäht. Abgesehen von der (möglicherweise sogar strafbaren) Ermunterung der Autofahrer zu überhöhter Geschwindigkeit wird am Ende des Beitrages dazu angeregt, statt Tempokontrollen durchzuführen, verstärkt das Verhalten von Radfahrern zu beobachten:

„Und noch etwas: Einen Radfahrer, der statt auf dem Radweg verkehrswidrig auf der Straße fuhr, ließ man unbehelligt entkommen. Wie steht es eigentlich da mit der Verkehrssicherheit angesichts dessen, dass in diesem Jahr mehrere Bürger in Rödelheim von Radlern umgefahren und verletzt wurden.“

In diesem Fall trug der Radfahrer

durch das Fahren auf der Straße eher zu einer größeren Verkehrssicherheit bei – allerdings nur für die Fußgänger, während er sich selbst erheblicher Gefahr aussetzte, durch Autofahrer mit überhöhter Geschwindigkeit in Unfälle verwickelt zu werden. Verständlich ist das Verhalten des Radfahrers, da Radweg und Bürgersteig an dieser Stelle sehr schmal sind, der Radweg nicht kontinuierlich über eine längere Strecke angelegt ist und außerdem ein Abbiegen nach links in die Unterführung Glashüttener Straße durch eine für Fußgänger und Radfahrer ungünstige Ampelregelung erschwert wird.

Ganz allgemein ist das auf Radfahrer zielende Ablenkungsmanöver völlig unangebracht, denn anhand von Statistiken (s.u.) lässt

sich zeigen, dass das Risiko für Fußgänger, durch Fahrradfahrer schwerer verletzt zu werden, wesentlich geringer ist als durch den motorisierten Kraftverkehr.

Fazit: Als Gewerbetreibender in Rödelheim und Umgebung sollte man sich fragen, ob eine Zeitung mit derart verzerrter (und nebenbei sprachlich dilettantischer) Berichterstattung das richtige Umfeld für die eigene Werbung darstellt.

Nach der amtlichen Verkehrsunfallstatistik in der Bundesrepublik für 2002: Unfälle mit Fahrradfahrern: 569 Leichtverletzte, 107 Schwerverletzte und drei getötete Fußgänger.

Unfälle insgesamt: 8674 Leichtverletzte, 4232 Schwerverletzte und 306 getötete Fußgänger

Jörn Paulini

TERMINNE

Mo.	19.01.	VS	Vorstandssitzung
Mo.	19.01.	T	Technik-Stammtisch
Di.	20.01.	R	Redaktionsteam
Mi.	21.01.	V	AG Verkehr Plenum
Mi.	21.01.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe Ffm-West
Do.	29.01.	BW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Bockenheim/Westend
Fr.	30.01.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
Mo.	02.02.	T	Technik-Stammtisch
Mo.	09.02.	VS	Vorstandssitzung
Mo.	16.02.	T	Technik-Stammtisch
Di.	17.02.	R	Redaktionsteam
Mi.	18.02.	V	AG Verkehr Plenum
Mi.	18.02.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe Ffm-West
Do.	26.02.	BW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Bockenheim/Westend
Fr.	27.02.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
Mo.	01.03.	VS	Vorstandssitzung
Mo.	01.03.	T	Technik-Stammtisch
So.	14.03.	Radreisemarkt im Bürgerhaus Bornheim, Arnsburger Straße 24	
Mo.	15.03.	T	Technik-Stammtisch
Mi.	17.03.	V	AG Verkehr Plenum
Mi.	17.03.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe Ffm-West
Di.	23.03.	R	Redaktionsteam
Do.	25.03.	BW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Bockenheim/Westend
Fr.	26.03.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
Mo.	29.03.	T	Technik-Stammtisch

TREFFPUNKTE

BW	19.30	Kneipe „Pielok“, Jordanstraße 3 (U4/U6/U7, Straba 16 „Bockenheimer Warte“)
NW	19.00	Bistro Restaurant Free Climber, Ginnheimer Straße 47 (Sport-Fabrik) (Bus 34 „Sophienstraße“)
R	19.30	Geschäftsstelle / Infoladen, Fichardstraße 46 (U1/U2/U3, „Grüneburgweg“)
T	19.30	„Im Hinterhof“, Egenolffstraße 17 (Straba 12 „Rothschildallee“ Bus 32 „Günthersburgallee“)
V	19.30	Geschäftsstelle / Infoladen, Fichardstraße 46 (s.o.)
VS	19.30	Geschäftsstelle / Infoladen, Fichardstraße 46 (s.o.)
W	19.30	Zum Goldenen Löwen, Unterliederbach, Liederbacher Str. 60 a (Bus 57, „Unterliederbacher Markt“)

FAHRRAD-REPARATUR-WORKSHOPS

Motto: Hilfe zur Selbsthilfe. Praktisches Werkstatt-Angebot für Leute, die unter fachlicher Anleitung lernen wollen, ihr Fahrrad selbst zu reparieren und zu warten sowie für erfahrene Schrauber/innen, denen das Werkzeug fehlt. Was – am selbst mitgebrachten Fahrrad – gemacht wird, richtet sich nach den Wünschen der Teilnehmer/innen. Schwarze Finger sind garantiert. Kooperationsveranstaltung des ADFC Kreisverbandes Frankfurt und der ev.-luth. St. Nicolai-Gemeinde. Die Teilnahme ist kostenlos.

Termine jeweils samstags 15.00 Uhr, Ev.-Luth. St. Nicolai-Gemeinde, Waldschmidtstraße 116 (U7, Bus 32 „Habsburger Allee“). **Der Werkstatteingang befindet sich an der Ecke Waldschmidtstraße/Rhönstraße rechts neben dem Schaukasten. Bitte einige Tage vorher telefonisch anmelden! Es sind bei allen Workshops sowohl Anfänger/innen als auch Fortgeschrittene immer willkommen**

Termin	Ansprechpartner	Anmeldung unter Telefon
10. Jan.	Ralf Paul	4 94 09 28
24. Jan.	Udo Müller	4 69 15 12
07. Feb.	Peter Wendt	44 73 77
21. Feb.	Ralf Paul	4 94 09 28

Die weiteren Termine sind in der Geschäftsstelle des ADFC oder im Internet zu erfahren.

HOLZ-RAD



Velozipedfahrer vom Radfahrclub 1907 Wiesbaden-Auringen, leicht gequält auf Tour. (cm)

ORTSBEIRÄTE

Termine der Ortsbeiräte in Frankfurts Stadtteilen. Sehr informativ und unterhaltsam. Tagungsort und Uhrzeit bitte der Presse entnehmen oder unter Tel. 212-33870 erfragen:

OBR 1 (Bahnhof/Gallus/Innenstadt)	13.01., 10.02., 09.03.
OBR 2 (Bockenheim/Kuhwald/Westend)	19.01., 16.02., 15.03.
OBR 3 (Nordend)	22.01., 19.02., 18.03.
OBR 4 (Bornheim/Ostend)	13.01., 10.02. 09.03.
OBR 5 (Niederrad/Oberrad/Sachsenhausen)	23.01., 13.02., 12.03.
OBR 6 (Goldstein/Griesheim/Höchst/Nied/Schwanheim/Sindlingen/Sossenheim/Unterliederbach/Zellsheim)	13.01., 10.02., 09.03.
OBR 7 (Hausen/Industriehof/Praunh./Rödelh./Westhausen)	13.01., 10.02., 09.03.
OBR 8 (Heddernheim/Niederursel/Nordweststadt)	15.01., 12.02., 11.03.
OBR 9 (Dornbusch/Eschersheim/Ginnheim)	22.01., 19.02., 18.03.
OBR 10 (Berkersheim/Bonames/Eckenheim/Preungesheim)	13.01., 10.02., 09.03.
OBR 11 (Fechenheim/Riederwald/Seckbach)	12.01., 09.02., 08.03.
OBR 12 (Kalbach)	16.01., 13.02., 12.03.
OBR 13 (Nieder-Erlenb.)	13.01., 03.02., 09.03.
OBR 14 (Harheim)	26.01., 08.03., 19.04.
OBR 15 (Nieder-Eschbach)	16.01., 13.02., 12.03.
OBR 16 (Bergen-Enkheim)	13.01., 10.02., 09.03.

Usinger Land: Ausschilderung eines Radroutennetzes

Das Engagement des ADFC bei der Agenda 21 in Usingen trägt Früchte. Die Buchfinkenstadt ist offener für Belange des Radverkehrs. Insbesondere wird der Agenda-Prozess in Usingen ernst genommen, die Stadt wurde hierfür auch schon ausgezeichnet. Die Politik hat den „Runden Tisch Radverkehr“ gegründet, der sich überschneidende Zuständigkeiten überwinden und Details des Radroutennetzes klären soll.

Der Runde Tisch hat bereits zwei Mal mit Beteiligung des ADFC getagt. Die Stimmung ist konstruktiv und sachlich, allerdings stark tourismuslastig nach dem Motto: Für Alltags-Radfahrer muss man nichts tun, die kennen sich ja aus. Diese Auffassung steht im Widerspruch zu den Formulierungen der Agenda, hier muss noch Überzeugungsarbeit geleistet werden.

Ist-Zustand

Der Ist-Zustand bietet bereits einige gute Voraussetzungen. In den meisten Richtungen sind von der Usinger Kernstadt aus Verbindungen vorhanden, die abseits des Autoverkehrs geführt sind. Weite Strecken verlaufen dabei in Waldgebieten des Naturparks Hochtaunus oder über freies Feld. Oft sind die Wege abseits der Straße auch kürzer als beispielsweise ein Radweg an den Straßen. Noch nicht ausreichend besprochen ist die Innenstadt-Problematik. Außerdem gibt es einige punktuelle Schwachstellen und Hindernisse im Verlauf der vorhandenen Strecken.

Die Forderungen

Der ADFC konnte maßgeblich eigene Positionen über die Agenda 21 einbringen. So wird in Usingen von der Agenda ein Fahrrad-Ring um die Kernstadt gefordert, der auf weiten

Strecken mit Tempo-30-Zonen oder -Straßen, freigegebenen Einbahnstraßen und kleineren Schotterstrecken geführt wird. Einige Teilnehmer des Runden Tisches haben als Gegenvorschlag einen zentralen Punkt in der Kernstadt gefordert, bei dem alle Verbindungen zusammenlaufen: den optisch wenig attraktiven Busbahnhof. Problem hierbei: Man kommt nicht fahrradfreundlich hin. Aus Sicht des Hochtaunuskreises wird übriges die Umsetzung des Ringes befürwortet.

Nach der Agenda 21 soll die Umgestaltung der Innenstadt beim Bau einer Umgehungsstraße fahrradfreundlich sein. Alle Usinger Ortsteile sollen mit der zentral liegenden Kernstadt verbunden werden. Das Netz soll ausgeschildert werden. Die vorhandenen Strecken sollen auf deren Qualität überprüft werden. Alle diese Punkte sind durch Beschlüsse des Agenda-Prozesses und die Übernahme dieses Paketes durch das Stadtparlament grundsätzlich beschlossen und damit festgeschrieben.

Das Usa-Tal

Eine wichtige Verbindung wird realisiert: von Usingen durch das Usa-Tal nach Bad Nauheim. Die Route verläuft abseits der stark und schnell befahrenen B275 als geschotterter Weg, der das Usinger Land mit der Wetterau ohne große Steigungen und autofrei verbindet. Dieser Abschnitt ist nur ein Teil eines größeren Projektes, der Usa-Radroute. Sie soll den Hessischen Fernradweg R4 ab Assenheim über Friedberg, Bad Nauheim, Usingen und Neu-Anspach mit dem Weiltalweg verbinden. Nach der Umsetzung

des Abschnittes im Usa-Tal fehlt dann nur noch der Abschnitt über den Höhenzug von Neu-Anspach in das Weiltal bei Schmitt-Brombach, alle anderen Wege sind vorhanden.

Die Ausschilderung

Für die Beschilderung des Usinger Rad- und Fußwegenetzes stehen im Haushalt 2003 bereits rd. 10.000 Euro. Im Haushalt 2004 sollen trotz knapper Kassenlage die Mittel für die komplette Ausschilderung eingestellt werden.

Der Runde Tisch Radverkehr hat in seiner 2. Sitzung das Netz weitgehend festlegen können und alle wesentlichen Fragen der Ausschilderung außerhalb der Usinger Kernstadt geklärt. Die Ausarbeitung der Ausschilderung und die Erstellung eines Wegweisungskatasters übernimmt der ADFC Hochtaunus/Usinger Land. Verwendet werden die einheitlichen Schilder nach den Empfehlungen des Landes Hessen, lediglich im Gebiet des Naturparks (das sind die Waldgebiete) besteht der Naturpark auf die Verwendung von Holzschildern. Dies wird vom ADFC zwar nicht befürwortet, ist aber im Moment nicht zu ändern und wird im ersten Schritt auch so kommen. Das letzte Wort ist hierbei jedoch noch nicht gesprochen.

Das Netz kann als Overlay für die TOP50-CD des Hessischen Landesvermessungsamtes über das Web des ADFC Usinger Land heruntergeladen werden (unter Service - Overlays).

Stefan Pohl

Weiterführende Links:

Stadt Usingen:
www.usingen.de
Hessisches Landesvermessungsamt:
www.hkv.hessen.de

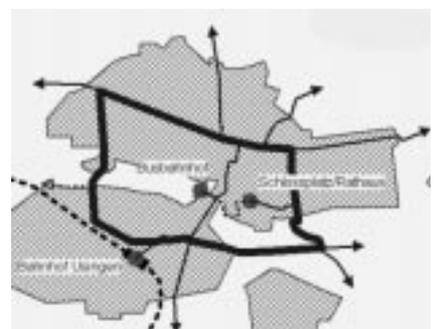


Steil, schlammig, eng und mit Querrinnen: Nach einer Idee von Beteiligten des Runden Tisches soll hier nach Ausbesserung des Weges eine Hauptachse des Radverkehrs verlaufen. Der ADFC ist sehr zuversichtlich, dass dies verhindert werden kann.

Foto: Stefan Pohl



Vorschlag des ADFC für das Layout eines großflächigen Schildes bei der Einfahrt in den Usinger Ring



Usinger Ring: Vorschlag des ADFC für die Kernstadt Usingen

Wo gibt's

SCHOTTENPREISE ?

BenBIKE
DER FAHRRAD SCHOTTE

Hamburger Allee 49-53
60486 Frankfurt

☎ 069 / 97 99 20 20

Usinger Land: Einladung zur Mitgliederversammlung 2004

Liebes Mitglied,
liebe RadfahrerInnen,

Sie sind eingeladen zur außerordentlichen Mitgliederversammlung des ADFC Usinger Land im **Bürgerhaus Wehrheim, 06. März 2004, 15:30 Uhr – 17:30 Uhr**
Vorläufige Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Wahl der Versammlungsleitung
3. Feststellung der Tagesordnung
4. Bericht des Ortsvorstandes
5. Bericht des Kassenführers
6. Bericht der Kassenprüfer
7. Beschlussfassung über die Entlastung des Ortsvorstandes

8. Wahlen
 - a) Wahl des Vorstandes
 - b) Wahl der Kassenprüfer
9. Finanzplanung/Haushalt 2004
10. Behandlung von Anträgen
11. Verschiedenes
Anträge an die Mitgliederversammlung können an die Ortsgruppe (Postadresse) oder an die E-Mail-Adresse des ADFC Usinger Land satzungsgemäß bis zum 14. Februar 2004 gerichtet werden. Später eingebrachte Anträge bedürfen der Zustimmung der Mitgliederversammlung.

Stefan Pohl

Auf- und Abrüstung

Es ist Krieg. In Deutschland. Auf der Straße. Krieg gegen Radfahrer. Nachdem vor einiger Zeit vom ADFC für Lastwagen der Unterfahrschutz abgerungen wurde, rüsten Geländewagen zum Ausgleich auf. Mit Stoß- oder Kuhfängern, die jeden erwischten Radfahrer garantiert für Monate oder länger ausschalten. Als Ausgleich wird jeden Sommer wieder die Helmpflicht für Radfahrer gefordert. Oder die Kennzeichnungspflicht – denn Radfahrer sind Täter, nicht Opfer. Aufrüstung statt Abrüstung, die Spirale dreht sich weiter. Was kommt als nächstes? Die Gasmaske gegen Dieselruß, weil das Nachrüsten von Dieselrußfiltern nicht zumutbar ist? Airbag-Kleidung für Fußgänger und Radfahrer, weil Tempo 50 in Ortschaften Mindestgeschwindigkeit bleiben soll?

In Spanien hat man es mit der Helmpflicht geschafft, den Radverkehrsanteil zu halbieren. Das kann hierzulande auch klappen. Weniger Radfahrer, weniger Rücksicht, weniger Gängeleien für die freien Bürger.

Wer wirklich frei bleiben will, der muss nachhaltig dafür sorgen, dass nicht die Schwächeren aufrüsten, sondern die Stärkeren abrüsten. Keine Helmpflicht, kein Mundschutz, keine Kuhfänger, aber Dieselrußfilter und z.B. ein weiterer Rückspiegel für den Toten Winkel beim Lkw. Das kann der Einzelne nicht durchsetzen, dafür muss man sich zusammenschließen. So, wie es der ADFC beim Unterfahrschutz für Lastwagen erfolgreich getan hat. Auf geht's, machen Sie mit! Im ADFC.

Stefan Pohl

ADFC Usinger Land

Neu-Anspach, Usingen,
Wehrheim
Postfach 12 19,
61269 Wehrheim
kontakt-adfc-usinger-land@arcor.de
http://home.arcor.de/adfc-usinger-land/
Fax 069 / 1330 6842 797
Vorsitzender: Stefan Pohl
Tel. 06081/95 87 12

Stammtisch

Unser Stammtisch im Usinger Land findet jeden letzten Mittwoch im Monat ab 20 Uhr im Anschluss an die Feierabendtour im Hotel „Zur Eiche“ in Neu-Anspach Westerfeld statt. Geringe Verspätungen im Sommer sind möglich. In geselliger Runde besprechen wir anstehende Themen und tauschen Erfahrungen z.B. zu Reisen und Technik aus.

Stefan Pohl



Europas größter Fachversand für den Radler

Wir verschicken sogar innerhalb 24 Stunden nach Frankfurt!
...wenn Sie keine Zeit/Möglichkeit haben, uns in SULZBACH bei Bad Soden zu besuchen

das ist die Adresse
bei der man zu GÜNSTIGEN Preisen
ALLES RUND UM'S RAD
bekommt

Marken-Fahrräder aller Klassen
Preise „unter der Schallgrenze“
Radgerechte Kleidung.....

-für die Fahrt zur Arbeit
-für Freizeit und Trimmen
-für sportliches Radeln
-für echtes MTB - Biken
-für professionelles Rennen

Zubehör + Ersatzteile + Bike Tuning
Fachwerkstatt - auch für Fremdfabrikate

Alles finden Sie im 700 Seiten STARKEN Katalog
Kostenlos anfordern unter www.bruegelmann.de

Brügelmann Fahrrad Shop
Oberliederbacher Weg 42
65842 SULZBACH bei FRANKFURT
mit grossem Kundenparkplatz



Inh. Peter Ringeisen

**PETER'S
RADTREFF**
Individueller Radbau
Meisterbetrieb

Silcherstr. 27 • 60529 Frankfurt/M (Schwanheim)
Telefon 069 - 35 09 09 • Telefax 35 00 10



DEKRA Stützpunkt

Roller- u. Fahrradfinanzierung • Radkoffer-Verleih

Öffnungszeiten:

Okt. bis Feb. Mo. - Fr. 10.00 - 13.00 + 15.00 - 18.00 • Sa. 10.00 - 13.00 Uhr
März bis Sep. Mo. - Fr. 9.30 - 13.00 + 15.00 - 19.00 • Sa. 9.30 - 13.00 Uhr
- Mittwoch Nachmittag geschlossen -

Reparaturen
aller Art.
Fach- und
sachgerecht
aus
Meisterhand.
Schnell
und
zuverlässig.
Testen Sie
uns!

www.peters-radtreff.de

Auf ein gutes Neues!

Allen unseren Leserinnen und Lesern wünschen wir ein erbauliches neues Jahr ohne Bein-, Achsen- und Speichenbrüche, dafür mit viel gutem Radfahrklima und vielen schönen Ausflügen. Wir werden auch im kommenden Jahr wieder zu verschiedenen Radtouren einladen; unser Programm bietet für jeden Geschmack etwas Passendes.

Mittlerweile – seit Mitte Dezember – sind wir nicht nur ein eingetragener Verein. Darüber hinaus haben wir im letzten Sommer im Stadtgebiet Bad Vilbels die magische Mitgliederzahl von 100 überschritten. Herzlichen Dank für die Sympathien!

Die wichtigsten Neuigkeiten also hier schon vorab. Allerdings wollen wir der nächsten Jahreshauptversammlung des ADFC Bad Vilbel nicht weiter vorgreifen. Bitte schon jetzt vormerken: Sie wird am 18. März 2004 um 20 Uhr stattfinden. Selbstverständlich erhalten Sie zu gegebener Zeit per Post eine gesonderte Einladung.

Wulfhard Bäumlein
Ute Gräber-Seißinger

Gut gemeint – doch in der Umsetzung hapert es



Das „Corpus Delicti“

Foto: Ute Gräber-Seißinger

In den letzten Wochen und Monaten des Jahres 2003 legte die Stadt Bad Vilbel eine rege Aktivität zur Beschilderung von Radrouten an den Tag. Das ist nur zu begrüßen. Wenn allerdings die Ortskenntnis derjenigen, die die Schilder montieren, hinter dem ehrenwerten Eifer der Straßenverkehrsbehörden zurückbleibt, dann kann sich dies schnell zum handfesten, praktischen Ärgernis auswachsen.

In Bad Vilbel-Massenheim ist ein Beispiel für einen solchen Fall zu besichtigen. Dort sind in der Mühl-

straße an einem Laternenmast auf der Höhe der Erlenbach-Brücke zwei Schilder angebracht, die geradewegs zu einem anderen als dem angezeigten Fahrtziel führen. Radler, die von der Homburger Straße her kommen, werden geradeaus nach Nieder-Erlenbach geführt. Der tatsächliche Weg nach Nieder-Erlenbach zweigt allerdings nach rechts in den kleinen Park ab und folgt dem Lauf des Erlenbachs.

Leuten, die aus der entgegengesetzten Richtung, d. h. von der Straße An der Pfingstweide kom-

men, wird mit einem nach links weisenden Pfeil der Verlauf des Weges in die Bad Vilbeler Innenstadt angezeigt. Wer allerdings dieser Wegweisung folgt, gelangt nicht nach Bad Vilbel, sondern nach Nieder-Erlenbach.

Am 20. November 2003 haben wir uns an die Straßenverkehrsbehörde der Stadt gewandt und sie mit wohl abgewogenen Worten auf den Irrtum hingewiesen. Keine Frage: Wir erwarteten durchaus, dass er zügig korrigiert würde, handelt es sich doch um nicht mehr als eine technische Kleinigkeit. Eine Reaktion ist unterdessen bis heute (15. Dezember 2003) ausgeblieben. Nach mehr als drei Wochen Wartezeit fragen wir uns nun, ob die Stadt die Angelegenheit als Bagatelle betrachtet, die den – wahrlich nicht unbescheidenen – Aufwand der Richtigstellung nicht lohnt?

Dr. Ute Gräber-Seißinger

ADFC Bad Vilbel

Wulfhard Bäumlein
Tel. 0 61 01/1 26 07
Dr. Ute Gräber-Seißinger
Tel. 0 61 01/54 22 56
www.adfc-bad-vilbel.de

Radfahren gegen die Einbahnstraße – homöopathisch verabreicht

Auf meinen Fahrten mit dem Bike durch die Stadt Bad Vilbel ist mir eine etwas sonderbare Verkehrsregelung in der Schulstraße aufgefallen. So ist ein Teil der ca. 300 m langen Einbahnstraße durch das Zusatzschild „Radfahrer frei“ für Radfahrer in beiden Richtungen befahrbar. Es handelt sich um das Teilstück von ca. 80 m Länge zwischen Chattenweg und Rendeler Straße, in dem die Straße als Wohn- und Spielstraße gekennzeichnet ist.

Warum die Befahrbarkeit für Radler in beiden Richtungen nur für ein Viertel der Straßenlänge gilt, darüber dürfen wir bis auf weiteres rätseln. Grund genug, bei den Verantwortlichen der Stadt einmal nachzufragen. Sollte man beim Magistrat etwa der Meinung sein, den Radverkehr entgegen der Fahrtrichtung



Schulstraße – leider nur zum Teil freigegeben

Foto: Jürgen Knies

nur in den Wohnbereichen freigegeben zu können, da hier Autofahrer ebenso wie Radfahrer ohnehin nur in Schrittgeschwindigkeit (3 km/h bis maximal 7 km/h) verkehren dürfen? Welch ein großes „Verantwortungs-

bewusstsein“ seitens der Regierenden!

Eine entsprechende Verkehrsregelung in Verbindung mit der Ausweisung als Wohn- und Spielstraße gilt auch in der Feststraße und Im

Felsenkeller. Alles in allem ist somit die Zahl der Einbahnstraßen mit dem Schild „Radfahrer frei“ auf noch recht bescheiden drei gestiegen. Anzumerken ist, dass es nicht nur in den Stadtteilen Dortelweil und Heilsberg eine große Zahl von verkehrsberuhigten Bereichen, auch Einbahnstraßen mit Tempo 30, gibt. Es ist wünschenswert, all diese Einbahnstraßen daraufhin zu überprüfen, ob sie sich für die Freigabe in beiden Fahrtrichtungen für Radfahrer eignen – und dann Nägel mit Köpfen zu machen. Bislang jedenfalls können wir noch nicht davon reden, dass die Stadt unserer Forderung nach Ausschöpfung der Möglichkeiten, die die Straßenverkehrsordnung für Radfahrer in Einbahnstraßen bietet, mehr als nur ansatzweise entgegenkommt.

Jürgen Knies

Von der Donau zu den Dolomiten

Eine Grenzlandtour im Osten und Süden Österreichs

Unser südöstliches Nachbarland ist Trendsetter und Pionier in der Entwicklung von Radrouten mit kommerziellem und touristischem Erfolg.

Der Donauradweg, die „Mutter aller Radwege“, hat die Verantwortlichen in anderen Regionen Österreichs nicht ruhen lassen. Es wurden und werden allenthalben touristisch attraktive Radwege ausgewiesen, auf hohem Standard der Streckenführung, Ausstattung und Beschilderung. Einige davon, in einem Bogen zwischen Wien und Klagenfurt, sind wir gefahren.

Kittsee, Startpunkt des „Jubiläumsradweg Burgenland“, erreicht man von Wien mit der S-Bahn nach Hainburg, von dort sind es nur noch ein paar Kilometer. Der Weg startet in Sichtweite der Burg von Bratislava im Dreiländereck Österreich / Slowakei / Ungarn. Es geht zunächst durch die pannonische Tiefebene zum Neusiedler See, der „Wiener Riviera“. In den Weindörfern am See, besonders schön etwa in Purbach, kann man die Kellergassen bestaunen, eine österreichische Besonderheit: schöne, unbewohnte Häuser, in Zeilen vor die in den Hang gegrabenen Weinkeller gesetzt. Diese unbewohnten Kellergassen werden zu festlichen Anlässen besonders herausgeputzt, sie dienen teilweise auch als „Buschenschank“ (österreichisch für Straußwirtschaft).

Hinter Eisenstadt wird die Landschaft hügeliger, zwischen Mattersburg und Oberpullendorf kommt der

Weithin sichtbar: Burg Güssing im Südzipfel des Burgenlandes



Kellergassen dienen als Kneipen („Buschenschank“). Fotos: Bertram Giebler

erste ernsthafte Anstieg. Es geht bei wenig Autoverkehr über Nebenstraßchen und asphaltierte Wirtschaftswege durch schöne Dörfer in einer kleinteilig agrarischen Landschaft. Die Wegführung ist manchmal übervorsichtig und ortsrandbetont – es könnte durchaus öfters auf die Landstraße durch die Ortsmitte gehen – aber die lückenlose und einwandfrei sichtbare Ausschilderung ist beispielhaft, fast ist ein Fahren ohne Karte möglich.

Die Burg Stadtschlaining ist ein Zwischenhighlight zur Besichtigung. Hinter Großpetersdorf geht es in das bezaubernde „Pinkataler Weinidyll“ entlang der Grenze zu Ungarn, zwischen Eisenberg und Moschendorf. Hier gibt es eine besondere Art der Dorfarchitektur mit kleinen länglichen Häuschen, hier trinkt man zum Aperitif den „Uhudler“, einen unbehandelten jungen Rotwein oder Rotsekt mit frischem Johannisbeergeschmack. Die weithin sichtbare Burg Güssing kündigt den Südzipfel des Burgenlandes an. In Kalch ist das Burgenland und damit der Jubiläumsradweg zu Ende.

Es geht weiter ins Land des Kürbiskernöls und der guten Küche, die südliche Steiermark. Das unter Denkmalschutz stehende Bad Radkersburg markiert den südöstlichen Wendepunkt unserer Tour. Entlang der Mur, dem Grenzfluss zu Slowenien, verläuft der Mur-Radweg durch schöne Dörfer nach Westen, asphaltiert und nahezu autofrei. Die Mur schwenkt bei Spielfeld nach Norden, wir genehmigten uns einen Ausflug zur südsteirischen Weinstraße zwischen Berghausen und Leutschach. Diese Straße gehört zu den schönsten Panoramastraßen in Europa – zu recht nennt sich die Gegend „Toskana Österreichs“. Man radelt auf einer Kammstraße mit herrlichen Ausblicken auf Weinberge, Dörfer und Schlösser. Allerdings ist die Fahrt mit Gepäck sehr anstrengend, ständig geht es kurz aber steil rauf und runter.

Hinüber nach Kärnten empfiehlt sich für die Strecke zwischen Eibswald und Lavamünd an der Drau die Abkürzung über Slowenien. Der zu überwindende Pass heißt Radlpass und ist eine leichtere Übung. In Slo-

wenien selbst sollte der im Esterbauer-Radwegführer eingezeichnete Drau-Radweg, eine üble Geröllpiste mit vielen Steigungen, gemieden werden. Die zwanzig Kilometer nach Dravograd sollten mit Tempo auf der Hauptstraße durchgebrettert werden – der Verkehr ist dicht und die slowenische Autofahrweise balkanisch. Im verschnarrten Lavamünd ist wieder Ösiland erreicht. Der Drau-Radweg führt nun auf das touristische Ballungsgebiet St. Kanzian zu und weiter nach Villach. Wir machten einen Schlenker nach Slowenien und kamen über den Wurzenpass wieder nach Kärnten. Diesen Pass sollten übrigens selbst trainierte Biker nicht in Nord-Süd-Richtung versuchen – 20 % Steigung auf einem vollen Kilometer, und das zweimal mit Zwischenfälle!

Wer den Drau-Radweg weiterfährt, sollte ihn vor Villach verlassen und sich die brutalstmögliche Zusammenballung von Campingtouristen antun, bei einer Umrundung des Faaker Sees. Dahinter geht es, immer entlang der Karawanken, ins Gailtal. Vor Arnoldstein geht ab Oberschütt ein gut ausgebauter Waldweg – mit schönem Biergarten auf halber Strecke – nach Nötsch. Hier beginnt der „karnische Radweg“, der mit hervorragender Wegführung, lückenloser Ausschilderung und guter touristischer Begleitinformation durchs Gailtal führt. Am Endpunkt, in Körttschach-Mauthen, fuhren wir über den Gailbergsattel vor die Lienzer Dolomiten, von dort über den Drauradweg zum Wörthersee nach Klagenfurt, dem Ende unserer Tour.

Fazit: vom Professionalismus der Österreicher bei Planung und Realisierung touristisch attraktiver Radrouten können Deutschlands Radtouristiker noch einiges lernen!

Anne Wehr und Bertram Giebler



THOMAS SCHEEL Malermeister

Das Flexibelste was Ihnen mit Farbe passieren kann

• **Fassaden-Winter-Aktion** •

Preisgünstige Ausführungen sämtlicher Tapezier-, Anstrich- u. Bodenbelagsarbeiten

Reichelstraße 11 • 60431 Frankfurt

Tel./Fax 0 69 – 53 19 58 • mobil 01 77–3 11 77 02



Das eingeplante Hotel war an uns nicht mehr interessiert, weil sich Gäste für mehrere Tage eingefunden hatten. Die Stadtverwaltung Lich fand für uns ein Quartier in Nieder-Bessingen, eine ehrliche Dorfkneipe mit fairem Angebot, und wir fühlten uns wieder fit: Erst mal duschen, dann eine Hefe. Feriengäste Fehlanzeige, hier nächtigen eher Monteure aus dem deutschen Osten, die für niedrige Löhne an vier Wochentagen das Arbeitspensum von fünf erledigen, um wenigstens drei Nächte bei Frau und Kind zu sein.

Im romantischen Dorf Oberbessingen wird das Stadttor renoviert, das Gebäude sucht noch einen Käufer. Nur zufällig bemerken wir das restaurierte Wallfahrtskirchlein. Die Küsterin schließt uns gerne auf und zeigt die uralten Fresken, die Organistin übt gerade „So nimm denn meine Hände“.

Was suchen auf der Höhe im hessischen Wald die riesigen Sattelfahrzeuge, im Schlepp 40-Fuß-Container mit chinesischer Aufschrift? Vom Fahrrad aus kann man die Fahrer beim Rangieren befragen: man holt Baumstämme nach China, die als billige Fertigmöbel „aus heimischem Holz“ über Versandhauskataloge den Weg in deutsche Wohnstuben finden.

Kurz vor 12 treffen wir in Hungen ein, und ich erfahre, dass dertüchtige Liegeradler bereits seit zig Kilometern im großen Gang die Berge hochstrampelt. Und ich mit meinem Alu-Sprinter mosere bei jedem Hügel. Der Fahrradhändler am Marktplatz hatte noch nie ein Liege-

rad im Laden und trotzdem eine Idee, wie man die Schaltung mit unkonventionellen Mitteln wieder in Gang kriegt. – Im Brunnen kann man die Füße kühlen, die Kneipe daneben ist kaum Mittelmaß. Am Ortsausgang bestaunen wir in flimmernder Hitze die riesige MOHA Milch-Raffinerie. Wie viele Kühe müssen da gemolken werden, bis diese Milchtürme voll sind?

Wie immer an Ortsausgängen die Frage: in der Karte gibt es einen Radweg Richtung Nidda, aber wo beginnt er? Bei ADFC-Touren bringe ich eine Tagesleistung von 60 bis 90 km, je nach Schwierigkeitsgrad. Durch die ewige Sucherei verlieren wir unglaublich viel Zeit und schaffen höchstens 45 km. Schließlich



Weidenkirche in Gedom-Steinberg

erinnern wir uns an Rainer M.'s abfällige Meinung über Radwege, und dass er am liebsten Landstraßen benutzt. So kommen wir endlich voran, wenn auch schon mal in Sackgassen (warum guckt er auch nicht in die Karte!). Trotzdem erreichen wir am Abend unser Bett&

Der beste aller Liegeradler in flimmernder Hitze vor der Hungener Milch-Raffinerie alle Fotos: Freya Linder

Bike-Quartier in Bad Salzhausen, wo eine Woche Wellness und Trennkost angesagt ist.

Bad Salzhausen, ein vor Jahren nach Nidda eingemeindeter Kurort, hat seine guten Tage hinter sich. Nur der Kurpark zeugt noch von alter Herrlichkeit. Kurgäste sind eher Mangelware. Seit 10 Jahren lässt die BfA ihr Kurheim verrotten. Entsprechend die Stimmung bei den Geschäftsleuten und Wirten. Abwechslung bieten Führungen mit dem lokalen Förster und eine Feierabend-Radtour unter Leitung des Kurpark-Botanikers

Vulkanradweg

Die konstante Radelei zeitigt Erfolge. Der Weg zum niedlichen Hauptort Nidda mit seinem empfehlenswerten Brauhaus führt steil überm Berg, aber ich bleibe im Sattel, den ganz kleinen Gang brauche ich nicht. Mit der Zeit wird der Tritt leichter (oder ich nach der Trennkost?). Fahrtwind in den Haaren kühlt wunderbar. Ab jetzt legen wir täglich neu fest, wo wir übernachten wollen. Ein bisschen Info-Material und das Bett&Bike-Buch von 2001 sind im Gepäck. Freunde in Gedom laden uns zum Abendessen ein. Auf der Suche nach einer nahe gelegenen Herberge stoßen wir auf

Auf dem radelt sich's fast wie Butter die Nidder hoch, es bleibt Zeit für einen Abstecher nach Steinberg. Der dortige Bett&Bike-Wirt im Landgasthof Wolf hat zwar kein Zimmer für uns, denn rund um Schotten kreisen an diesem Wochenende die Motorräder. Aber er hat Zeit, mit uns unterm Sonnenschirm zu plaudern, trotz Ruhetag gibt's Eiskaffee und Kuchen.

In Gedom-Steinberg gab es bisher kein Gotteshaus, drum haben Gläubige im Frühjahr 2003 eine Weidenkirche gepflanzt. Also eine Kirche ohne Mauern, nur aus lebendigen, grünen Weiden. Wenn auch noch jung, geben sie doch ein liebliches Schattenspiel und waren schon Zeuge von Hochamt, Hochzeit und Taufe. Von Gedom zurück nach Selters radelt sich's in 45 Minuten, auch wenn's nach dem Abendessen schon dunkelt.

Hessischer Spessart

Die schwerste Etappe ging von Selters über Büdingen und Gelnhausen nach Biebergmünd. Sonne, Topografie und fehlende bzw. irreführende Wegweisungen sorgten für erhitzte Gemüter. So hat ein US-Elektronik-Konzern, der mit einem sonnigen Politiker in Verbindung zu stehen scheint, kurzerhand ein Stück Wald gekauft und erklärt auf Schildern, dass der Radweg hier aufgehoben ist. Wanderer oder Radler mögen sich doch einen



Radweg aufgehoben – wir bitten um Verständnis.

„Bett&Bike“ an einem weiß getünchten Haus in Ortenberg-Selters. Es fehlt in unserem Verzeichnis, erweist sich aber als ideale Radlerunterkunft auf dem verlängerten Vulkan-Radweg, der seit Anfang Mai 2003 Hartmannshain mit Glauburg verbindet.

anderen Weg suchen. Die Beschilderung ist in diesem Bereich ein Hohn, sie stimmt einfach nicht.

Auf einer 20° steilen Böschung, mein mutiger Liegeradler voran, stellte ich fest, dass vor uns wohl schon andere Radler in die Falle getappt waren, denn da lag ein

schwarzer Spanngummi. Man muss nicht alles aufheben. Achselzuckend und schwitzend hoben wir die Räder über quer gespannte Drähte. Fast hatten wir die richtige Strecke erreicht, da blieb mein Begleiter zurück. In der prallen Sonne kann ich nicht warten, da schmelze ich zur Pfütze, die binnen weniger Minuten verdampft. Eine halbe Stunde später kam er nach: ein schwarzer Spanngummi (!) verhindert bei seinem Liegerad, dass die Kettenführung sich löst, mit nicht gerade ungefährlichen Konsequenzen für die Fahrsicherheit. Nach etwa 90 Minuten hatten wir den Anschluss wieder gefunden.

Der Kinzigtal-Radweg verspricht ab Gelnhausen eine eher sanfte Tour Richtung Biebergmünd – wenn wir denn über Wirtheim-Kassel zum gewählten Quartier in Rossbach geradelt wären. Der fürsorglichste aller Ehemänner wollte mir nach den Strapazen den Weg verkürzen – über Eidengesäß, Breitenborn spart man ca. 5 km ... Schon beim Hinauffahren nach Eidengesäß umzingelt ein bewaldeter Bergrücken harmlose Radler, und man muss hinauf, um je auf der anderen Seite an zu kommen. Es wurde meine Königsetappe, Zähne aufeinander beißen ging nicht, da musste die Luft durch. Absteigen würde alles noch schlimmer machen, denn die Sonne brannte auf die steile Teerstrecke. Jetzt doch im kleinsten Gang, pendelte ich mit dem gut beladenen Rad nur halbwegs in der Spur, blieb aber im Sattel.

Zur Glanzetappe wurde der Ausflug von Rossbach nach Burgjoss. Trotz der Widrigkeiten von Wegweisung und Kartenlesen (an den verwunschensten Stellen können BVA-Redakteure nie gewesen sein): diese zauberhafte Gegend wird sicher noch öfter unser Ziel sein.

Überhaupt – warum wohnen wir eigentlich in Frankfurt? Darüber musste uns die über 70jährige Wirtin aufklären, die ihr Hotel-Cafe ganz allein umtrieb. Ihre Gäste sind Deutsche-Bahn-Monteur, die morgens um 5 nach Frankfurt zur Arbeit fahren. Ihre Tochter hat den einzigen Laden im Dorf, da gibt's zweimal in der Woche frische Milch, dafür täglich die Bild Zeitung. Ihr Sohn ist Testingenieur in einem Bremsen-Prüffeld, da fährt er täg-

lich mit dem Auto hin. Wenn er nach der Arbeit heimkehrt, hat er meistens seine Nerven und einen Satz Reifen auf der Teststrecke in F-Rödelheim (!) zerfetzt.

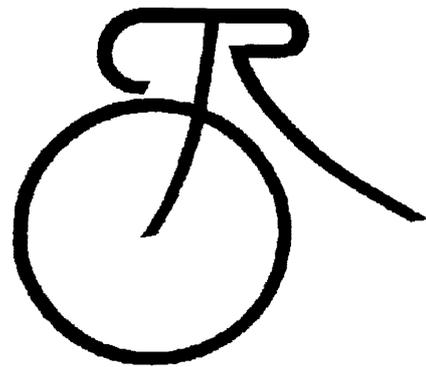
Im heißen Sommer 2003 radelten wir an zahllosen leeren Gräben und trockenen Bächen, im Spessart aber quoll das kühle Nass noch immer aus feuchten Wiesen und Hängen. Die möchte der Bauer gern trocken legen, damit er mehr Grün ernten kann. Die Wiesen daneben werden nicht bewirtschaftet, es gibt nur noch wenig Vieh. Manchem war es gelungen, sein Feld zum Naturschutzgebiet umwidmen zu lassen, nachdem niemand mehr da ist, der die Arbeit macht. Im Vogelsberg wissen die Bauern Mitte September nicht, womit sie ihre Ziegen füttern, wenn es bis dahin nicht regnet. Ich versteh's nicht.

Der klügste aller Liegeradler hatte inzwischen einen Tag mit der Gebrauchsanleitung seines GPS-Tamagochi zugebracht. Er bekommt jetzt über Satelliten (fast) exakte Informationen über Wegstrecke und Entfernungen. Nur 49 km Luftlinie nach Frankfurt.

Der Kinzigtalradweg zeigt sich von der freundlichsten Seite, bis auf einige Stellen, wo lustige Mitmenschen die Schilder verdreht oder geklaut haben. Die Entfernung nach Hause nimmt stetig ab – bis kurz vorm Langenselbolder BAB-Dreieck (das wir nur umrunden!). Von da an radelt man unverdrossen auf dem R3 und kommt kaum einen Kilometer voran: mäandern nennt man das bei Flüssen. Ab Hanau Main-abwärts geht's dann aber unaufhaltsam nach Hause.

Resume

Wir müssen unglaublich weit weg gewesen sein, haben viel gesehen, erlebt und geradelt. Wegweisungen und Kartenführungen wissen wir jetzt einzuschätzen: ja nicht zu viel Vertrauen! Nicht vergessen, die Topografie oder sonstige Landschaftsmerkmale zu beachten! – Ich schalte jetzt meist zwei Gänge größer, bis sich das wohlige Gefühl der Kraftübertragung vom Pedal auf die Straße einstellt, das Atmen fällt leichter. Mit dem geduldigsten aller Liegeradler bezwinde vielleicht auch ich mal den Taunuskamm mit eigenem Antrieb! *Freya Linder*



radschlag

Radschlag GmbH
Hallgartenstraße 56
60389 Frankfurt am Main
Tel. 069 / 45 20 64
Fax 069 / 45 32 84

Di. 10.00 – 18.30
Mi. 10.00 – 18.30
Do. 12.00 – 20.00
Fr. 10.00 – 20.00
Sa. 10.00 – 15.00
Montag Ruhetag

www.radschlag.de
info@radschlag.de



Räder für alle Lebenslagen

-  **Trekkingräder
Mountain-Bikes**
-  **Stadt- und Tourenräder**
-  **Rennräder**
-  **Kinder- und Jugendräder**
-  **Liege- und Lasträder**
-  **Falträder**
-  **Qualifizierte Beratung und Service
in unserer Meisterwerkstatt**

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 10.00 – 18.30, Sa. 9.30 – 16.00 h (Okt. – Feb. 9.30 – 14.00 h)

Leipziger Straße 4 · 60487 Frankfurt · Tel. 069/707 69 11-0
Fax 069/707 69 11-3 · www.perpedale.de · info@perpedale.de

PERPEDALE

Seniorentour zu den 2500 Dahlien

Eine kleine Tradition ist nun zu Ende gegangen. Bei der Vortour zur letztjährigen Dahlienfahrt für den ADFC Eschborn kam ich mit der Wirtin am Angelteich ins Gespräch, erkundigte mich nach ihrem Mann und fragte, wie er die Arbeit denn noch schaffe mit seinen vielen Blumen. Da erfuhr ich dann leider, dass 2003 ihr letzter Sommer am Angelteich sein soll.

Schließlich sei ihr Mann bald 69 Jahre und es fiele ihm schon langsam schwer. Außerdem haben die beiden den Sommer über ohne einen Ruhetag die Bewirtung zu meistern und das von zehn Uhr morgens bis halb elf am Abend. Seit fünf Jahren versuchen sie nun schon, das ganze Anwesen zu verkaufen. Aber wer will sich schon so eine Arbeit aufhalsen?

Angefangen hatte es vor ein paar Jahren, als ich beim Herumzigeuern mit dem Fahrrad in der weite-

ren Umgebung von Frankfurt auf den Angelteich neben dem Steirodsee gestoßen bin. Die Blütenpracht hat mich begeistert; nicht nur mehrere Reihen von Dahlien umstanden den Teich sondern auch unzählige Rosen, Tagetes und Fleißige Lieschen legten sich wie ein Teppich um die Terrasse. Hier konnte man sich sowohl bei Selbstbedienung von der kleinen Speisekarte verpflegen als auch selbst Mitgebrachtes verzehren. Es war also eine ideale Einkehrmöglichkeit für eine ADFC-Radtour.

Als dann im Jahre 1999 bei der Redaktion von FRANKFURT **aktuell** Anfragen nach Seniorentouren eingingen, stand für mich ein Ziel sofort fest – der Angelteich mit den Dahlien. Im Gespräch mit der Wirtin habe ich später dann einmal erwähnt, dass ich meine Tour im Jahresprogramm ein bisschen hochtrabend „Zu den 1000 Dahlien“ genannt hätte. Da hat sie nur gelacht und

hat gesagt, tatsächlich seien es 2500.

In diesem schönen Sommer fanden nun die beiden letzten Touren zum Dahlienteich statt. Bei der Eschborner Seniorentour war es wieder ein langer Weg von 76 Kilometern; aber wir konnten die ebene Fahrt durch den schattigen Wald doch sehr genießen. Schließlich haben wir in Eschborn keinen Wald. An der Genoveva-Hütte wollten wir das versprochene Damwild sehen, stattdessen stieg eine Galaxy ganz in unserer Nähe auf. Ein Fuchs ließ sich nicht stören. Er pirschte flach durch die Wiese. Leider hat sich bei dieser Tour gleich zu Anfang eine Mitfahrerin aus Königstein bei

einem Sturz verletzt. Aber sie wollte auf keinen Fall auf die Mitfahrt verzichten und hat tapfer durchgehalten. Sie hat mit einem riesigen Bluterguss im Bein lange zu tun gehabt.

Zur Mittwochstour des ADFC Frankfurt trudelten 38 Mitfahrer an der Wörthspitze und schließlich noch an der Höchster Fähre ein. Es war die letzte Tour zu den 2500 Dahlien und es gab weder Fuchs noch Damwild zu sehen, aber die geräucherten Forellen auf der Terrasse des Angelteichs haben wie immer geschmeckt. Nur die Dahlien guckten nach diesem heißen Sommer im September ein bisschen durstig. Und es sah so aus, als ob den Wirt am Angelteich das Unkraut zum guten Schluss nun nicht mehr so sehr interessierte.

(br)



ADFC-Weihnachtsfeier 2003

Gute Stimmung war schon bei den Vorbereitungen zu spüren, als Anne, Christina, Uwe und Jürgen mit weiteren HelferInnen alles vorbereitet. Die Tische waren kunstvoll dekoriert, die Kerzen brannten und leckere Köstlichkeiten dufteten bereits, als sich der Saal füllte. Am Ende wurden die Stühle knapp, ca. 60 Gäste wollten es sich gemütlich machen.

Erstmals wurden alle ADFC-IerInnen mit Life-Musik von Günter Tatara begrüßt. Diese Neuerung fand allgemeine Zustimmung!

Herzlichen Dank auch an die Vielen, die leckeres Selbstgebackenes und manch guten Tropfen mitgebracht hatten. Besonders zu erwähnen sind die schwäbischen Springerle von Alfred und Freya.

Was bei einer Weihnachtsfeier nicht fehlen darf, ist die Ehrung engagierter Vereinsmitglieder. So wurden ausgesuchte Personen zu den ersten ADFC-Ritterinnen und Rittern geschlagen. Diese Aufgabe

Die ersten (Frankfurter) ADFC-Ritterinnen und Ritter

Foto: fb

wurde von Anne und Uwe würdevoll erfüllt. Leider vergaßen sie dabei einen verdienten Tourenleiter. Diese Ungerechtigkeit konnte aber mit der Überreichung einer speziellen ADFC-Dienstmütze durch Klaus in einem extra gefertigten Kästchen wieder ausgeglichen werden. Für Christian gilt nun: die Dienstmütze ist ab sofort bei allen wichtigen Veranstaltungen, z.B. ADFC-Foto-Terminen mit der Frankfurter Rundschau, zu tragen.

Schön war auch der Jahresrückblick von Fritz Biel: Er erinnerte mit Bildern daran, was so alles in Laufe des Jahres stattfand.

Am Schluss jeder Feier muss natürlich Reinschiff gemacht werden. Dabei haben sich in diesem Jahr (ausschließlich!) die Herren verdient gemacht – auch das eine Neuerung!

KV (Anne Wehr, Klaus Konrad)



Rails to Trails

... durch Kanada's Wildnis auf dem Trans Canada Trail

Mit dem Fahrrad auf stillgelegten Bahntrassen unterwegs in British Columbia.
Paket-Preis 3.490,00 EUR

WEST CANADA BIKE TOURS

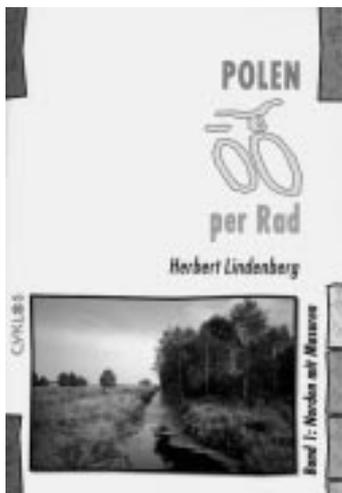
c/o Vermittlungsagentur BE SUNNY
Obermühlenweg 6, 79235 Vogtsburg
Tel. 07662-949263, Fax: 07662-949264
www.kanada-bike.com
mail: agenturwcbt@be-sunny.de

Besuchen Sie uns am Radreisemarkt am 14.03.04 und bei unserem Filmvortrag am 15.03.04, 19.30 h, ev. Kirchengemeinde, Kirchplatz 9, Bockenheim

Was der Infoladen so zu bieten hat...

Diesmal: Das Baltikum, Polen und Tschechien

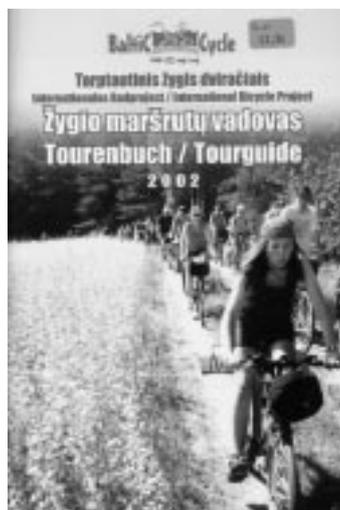
Die genannten Länder sind nicht unbedingt die ersten, die einem einfallen, wenn das Wort Fahrradurlaub fällt. Aber selbst zu diesem etwas exotischen Thema bietet der Infoladen eine Reihe von Büchern mit Informationen für Radler/innen, die sich etwas abseits des „Mainstreams“ bewegen wollen.



Polen per Rad 1 – Norden, 2. Aufl. 2000, Kettlerverlag, 13,80 EUR

Ein Fahrradreiseführer für die nördliche Hälfte Polens mit den Schwerpunkten Pommern und Masuren. Enthalten sind 90 Streckenvorschläge, die beliebig kombinierbar sind. Dazu gibt es viele aktuelle Hintergrundinformationen sowie ausführliche touristische Tipps.

schöne Städte mit Kirchen, Klöstern, Burgen und Schlössern liegen am Wegesrand und warten auf Entdeckung. Präzise Karten, genaue Streckenbeschreibungen, Stadt- und Ortspläne, Hinweise auf das kulturelle und touristische Angebot der Region sowie ein umfangreiches Übernachtungsverzeichnis – in diesem Buch findet man alles, was das Radlerherz begehrt.



Baltic cycle – Radtourenbuch, Aufl. 2000, 12,90 EUR

Vier Routen durch das Baltikum werden hier in deutsch und englisch beschrieben:

- Die Insel und Küstenroute Estland (Haapsalu – Riga)
- Die Burgenroute in Lettland (Riga – Klaipeda)
- Die Nemunas- (Memel-) Flussroute in Litauen (Vilnius – Klaipeda)
- Die Natur-Pur-Route Russland (Klaipeda – Kaliningrad – Klaipeda)

Mit viel Liebe und großer Sachkenntnis entstand dieses Tourenbuch unter der Federführung des litauischen Fahrradverbandes (www.bicycle.lt).



Fahrradkarte Lettland, Aufl. 2001, 7,95 EUR, 1:650 000

Sechzehn Fahrradrouten führen durch unberührte Landschaften an der Ostseeküste oder durch das Landesinnere.

Fahrradkarte Litauen und Gebiet Kaliningrad, Aufl. 2001, 7,95 EUR, 1:650 000

Fünfzehn Fahrradrouten queren das Land wie z. B. die Nationalparkroute, die Pilgerroute oder die Ostseeroute, die durch die kurische Nehrung von Klaipeda nach Kaliningrad führt.

Fahrradkarte Estland, Aufl. 2001, 7,95 EUR; 1:500 000

Enthält sieben Stadtpläne, eine Umgebungskarte von Otepää und sechzehn Radrouten. Diese Touren gibt es im XXL-Format mit 981 km und 603 km aber auch im S-Format mit rund 100 km (sechs Touren)!

Tschechien hat aufgrund seiner speziellen Geografie, Geschichte und Bevölkerung ein unverwechselbares Profil. Zur Annäherung und um das Verständnis zu erleichtern, bildet Basis- und Hintergrundwissen den Auftakt des Buches. Nach diesem Blick aufs Ganze folgen jene auf die praktischen Details wie z. B. Einreisebedingungen, Straßenkarten, Unterkünfte, Kulinarisches, Tipps fürs Fahrrad. Daran schließen sich die Beschreibungen der 83 miteinander verknüpften Etappen an, die die ausfaltbare Übersichtskarte am Ende des Buches zeigt. So kann sich jeder eine Route zusammenstellen, die den persönlichen Interessen entspricht. Die durchnummerierten Etappen sind mit Straßenskizzen, Höhenprofilen und Streckenverlauf ausführlich beschrieben.



Moldau-Radweg, 1. Aufl. 2000, Esterbauer Verlag, 11,90 EUR

Der Moldau-Radweg beginnt im Bayerischen Wald, direkt an der Grenze zwischen Deutschland und Tschechien. Die Länge des Radwegs von Bayerisch-Eisenstein nach Melnik beträgt 463 km. Die Wege sind nicht immer einfach zu befahren und Steigungen sind praktisch auf der ganzen Strecke zu erwarten. Von den Hochmooren des Böhmerwalds führt diese Tour zum Lipnostausee. Die Orte an dessen Ufern entwickeln sich zu Touristenzentren. Krumlov und Budweis besitzen mittelalterliche bzw. barocke Altstadtkerne. Auf dem Weg nach Prag gibt es dann Burgen und Schlösser zu besichtigen. In Prag selbst kann man sich gut und gerne drei Tage für Besichtigungen Zeit lassen. Von Prag nach Melnik sind es nur 57 km zu radeln und wer mag kann jetzt gleich weiterradeln auf dem Elbe-Radweg nach Dresden. Dieser Führer enthält topografische Landkarten, Stadtpläne, genaue Routenbeschreibungen, ein umfassendes Übernachtungsverzeichnis und viele Hintergrundinformationen.

Gisela Schill



Tschechien per Rad, 1. Aufl. 1997, Kettlerverlag, 13,80 EUR

Jedes Land ist einzigartig. Auch



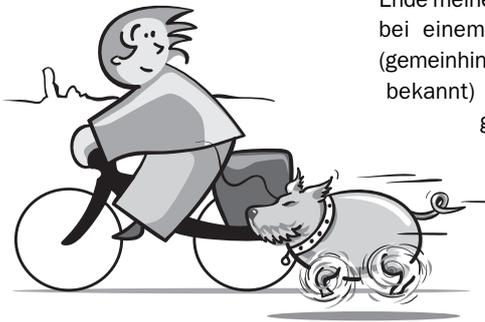
Radtatlas Masuren, 1. Aufl. 2002, Esterbauer Verlag, 12,90 EUR

Masuren – das Land der tausend Seen – verzaubert mit seiner einzigartigen Natur. Große Waldgebiete, Wiesen, Felder und seltene Tierarten werden Sie auf der Radtour durch das masurische Seenland begleiten. Romantische Sonnenuntergänge an den Ufern der endlos vielen Seen sind auf alle Fälle garantiert. Das ganze Jahr über hält die Natur ein unbeschreiblich prächtiges Farbenspiel bereit. Kleine verträumte Dörfer und wunder-

Vom eigenen Schweinehund und Halbgöttern in Öl

Haben Sie schon einmal vom Schweinehund-Training gehört? Nach der Theorie eines gewissen Herrn von Münchhausen kann der eigene Schweinehund (von ferkelwelpen auf in der Schweinehundeschule ausgebildet) durch Training gezähmt und zum besten Freund werden. Dieses umfasst kleinere Übungen (z.B. werktäglich vor 7 Uhr auf die Hinterläufe) als auch größere (z.B. längere Radurlaube). Letztere wollte ich meinem Schweinehund zumuten, da ich an den kleineren Übungen täglich scheitere.

Also nichts wie in den ADFC-Laden und den „Deutschen Limes-



Radweg“ als optimales Trainingsprogramm gekauft: „Steigungen bleiben Ihnen auf dieser Radroute nicht erspart.“ Zumal Naturfreunde und kulinarische Genießer auch auf ihre Kosten kommen sollten. Vielleicht könnte ich meinen Schweinehund bei einem schönen Glas Wein abends wieder gnädig stimmen.

Subito den überfälligen Urlaub beantragt, da das Wetter Mitte September nicht besser hätte sein können (ok, etwas kühler) und Sonntag abends flugs vor dem Packen den Luftdruck erhöht. Doch was muss ich sehen!? Horror in der Chef- und Jubel in der Schweinehund-Etage: Kein lapidarer Plattfuß, sondern eine gebrochene Speiche sticht mir ins Auge. Der Jammer ist so groß, dass sogar mein Schweinehund Mitleid entwickelt. Eine gebrochene Speiche ist der Todesstoß für jede Radtour. Ich habe keine Ahnung, wie man so etwas repariert und die Wahrscheinlichkeit, vor Ende meines Urlaubs einen Termin bei einem der Halbgöttern in Öl (gemeinhin als Fahrradmechaniker bekannt) zu erheischen, ist so gering, wie die Steigungen auf dem Limesradweg schweißtreibend sein sollen.

Man darf die Hoffnung nicht aufgeben, deswegen packe ich trotzdem meine Taschen und überlege die ganze Nacht, welche Masche meine Speiche am besten flickt, sprich die Halbgötter dazu bewegt, sich meiner zu erbarmen. Soll ich auf Knien rutschen und flehen? sie mit einem tiefen Ausschnitt betören? mit Papiergeld ölen? ihnen gar mit ewiger Verdammnis in FRANKFURT **aktuell** drohen?



Schweinehundbezwingerin auf Limeskastell-Resten

Foto: (ch)

Meine Pläne erweisen sich als überflüssig als ich Montagmorgen mit überladendem Fahrrad, hängenden Mundwinkeln und Rollkragen auf dem Hof des Fahrradhändlers meiner Wahl stehe: „Na, was'n los?“ – „Gebrochene Speiche.“ – „Wo? Hinten oder vorne?“ – „Hinten, Zahnkranzseite.“ (Wenn schon, denn schon.) „Na, dann schieb mal das Rad in die Werkstatt.“ „Wie, Du machst das jetzt gleich?!“ – „In 20 Minuten kannstes abholen.“ Und schon war die Luft aus meinem Reifen und meine Kinnlade am Boden. Mit allem

hatte ich gerechnet, nur nicht mit der größten Selbstverständlichkeit: Kundenfreundlichkeit.

Am gleichen Abend irgendwo in Limesnähe bei einem schönen Glas Wein stoßen mein Schweinehund und ich auf die Halbgötter an und schwören uns ewige Freundschaft sowie tägliches Ausschlafen.

PS: Wenn schon die Mechaniker kundenfreundlich werden, was kann dann nicht noch alles passieren? NuTec-Naben? Radverkehrsanlagen an jeder Frankfurter Straße? Fahrradmitnahme im ICE? (ch) (und ihr Schweinehund)

Gesund geschlafen wird's ein traumhaftes Jahr!



Sensana - schlafen

Das empfindsamste Schlafsystem der Welt



Schöpfen Sie Kraft und Energie aus einem rundherum gesunden Schlafplatz

Betten-Fachberatung in aller Ruhe
Freya Linder
dormiCIEL
Raimundstr. 24, Ffm.-Ginnheim
www.dormiciel.de - Tel. 069/53 32 53

Radspport



Rennräder · Rahmen
Radsportbekleidung
Werkstattservice
Ersatzteile
Damen- und Herrenräder
Kinderräder

Radspport Graf · An der Herrenwiese 8
60529 Frankfurt (Goldstein)
Telefon und Fax 069 - 666 76 01

Mo - Fr 9 - 13 Uhr und 15 - 18 Uhr,
Sa 9 - 13 Uhr, Do geschlossen

Journal empfiehlt ADFC-Infoladen ■ **Leser BRIEF**

In der Ausgabe 2004 des Einkaufsführers „Frankfurt kauft ein!“ wird auch der ADFC-Infoladen wieder empfohlen. Es ist also quasi offiziell bestätigt, dass sich auch im Jahre 2004 ein Besuch in der Fichardstraße 46 lohnt, um sich kompetent beraten zu lassen und den ein oder anderen Radreiseführer oder andere nützliche Dinge aus dem umfangreichen Angebot zu erstehen.

Verdient hat diese Auszeichnung in erster Linie das Infoladen-Team. Durch die sachkundige und freundliche Beratung zu allen fahrradbezogenen Themen sichern sie den Erfolg und die Beliebtheit des Infoladens. Wir gratulieren zu dieser Auszeichnung. (rha)



Hilfreiche Behördenliste

...als Frankfurter ADFClerin lese ich das FRANKFURT *aktuell* gern und regelmäßig.

Zum Artikel „Sauberes Frankfurt“ kam mir folgende Anregung: Es wäre schön, wenn Ihr in der Zeitung mal einen Kasten drucken könntet mit Telefonnummern und E-Mail-Adressen von für Radfahrer wichtigen Ämtern und Behörden. (An wen muss ich mich wenden, wenn eine Baustelle nicht beleuchtet ist, der Radweg lauter Löcher hat, eine Bordsteinkante

nicht abgesenkt ist u.a.??) Ich fände so eine Übersicht auf einen Blick sehr hilfreich.

Im übrigen finde ich Eure Zeitung recht informativ und wünsche mir nur ein „weiter so!“

Viele Grüße, Regine Müller

Anm. der Redaktion: Wir haben die Anfrage an diejenigen weitergegeben, die die Behördenkontakte pflegen und denken, dass wir in einer der nächsten Ausgaben eine Liste veröffentlichen werden.

Ansonsten bedanken wir uns für das Lob.

Impressum

FRANKFURT *aktuell* erscheint zweimonatlich und wird herausgegeben vom **Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club Frankfurt am Main e.V.**

Anschrift: ADFC Frankfurt am Main e.V., Fichardstraße 46
60322 Frankfurt am Main, ☎ 069 / 94 41 01 96, Fax 069 / 94 41 01 93
frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de

Redaktionsteam: Fritz Biel (fb), Ralf Haselhorst (rha), Christine Huwer (ch), Christoph Maier (cm), Brigitte Rebna (br), Michael Samstag (ms), Peter Sauer (ps)

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung des ADFC wieder. Wir behalten uns vor, Leserbriefe und Beiträge zu kürzen. Nachdrucke bei Angabe der Quelle erlaubt.

Anzeigen: Michael Samstag

Auflage: 2.850

Druck: Reha-Werkstatt, Frankfurt-Rödelheim

Redaktionsschluss für die März/April-Ausgabe: 17.02.2004
Bitte fragen Sie nach der aktuellen Anzeigenpreisliste

Auf dem Trans Canada Trail

Radreisen mit deutschen Freizeitradlern auf der stillgelegten Eisenbahntrasse der Kettle Valley Railway / Trans Canada Trail führt der aus Westfalen stammende Klaus Gattner von West Canada Bike Tours in British Columbia durch. Auf der autofreien Strecke mit maximal 2,2% Steigung werden in 3 Wochen 750 km geradelt.

Interessierte Radler lädt Gattner ein, ihn beim ADFC Radreisemarkt im Bürgerhaus Bornheim am 14. März 2004 zu besuchen. Außer-

dem kann man sich informieren bei seinem Film-Vortrag am 15. März, um 19 Uhr 30 in der Ev. Kirchengemeinde Frankfurt-Bockenheim, Kirchplatz 9. Der Film über die Abenteuerreise durch die Wildnis in West-Kanada wurde beim Bayrischen Rundfunk ausgestrahlt.

Weitere Infos erhält man bei der Agentur Be Sunny, Obermühlweg 6, D-79235 Vogtsburg, Tel. 07662-949263 oder auf der web-site www.kanada-bike.com

Pressemeldung Veranstalter

Fahrradhaus Wagner

Familientradition seit 1929

ENIK

WINORA

Prince

Diamondback



WHEELER

VICTORIA

CONWAY



Wooogstrasse 21
60431 Frankfurt am Main/Ginnheim
Tel.: 069-95294844
Fax: 069-95294856

oder im Internet unter:
www.FahrradWagner.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag:
von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr sowie
von 15.00 Uhr bis 18.30 Uhr
Mittwoch nachmittag geschlossen
Samstag von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Alle Namen und Logos sind eingetragene Markenzeichen der jeweiligen Hersteller

Touren (im Winter), Aktionen, Codierungen

Man braucht auch jetzt kein Hardcore-Biker zu sein, um sich mit dem Rad fortzubewegen. Die Alltagsradler/innen wissen das. Für diese und für alle anderen, die das überprüfen wollen, finden auch in der kühlen und dunklen Jahreszeit interessante Touren statt. Unabdingbar sind entsprechende Kleidung und gutes Licht. Die Winterfahrten haben guten Zuspruch, so waren bei der Fahrt zum Weihnachtsmarkt am Schloss Emmerichshofen über 30 Leute dabei.

Viele Leser/innen haben ihr Tourenprogramm schon beiseite geräumt. Daher hier kurzgefasst einige der noch anstehenden Fahrten.

ADFC-Touren

Am **18.01.04** und am **01.02.04** geht's jeweils von der Eissporthalle um 10 h nach **Hanau und ins Kinzigtal** (***/50 km) mit Jürgen Lutz. Am **08.02.2004**, 13 h ab Praunheim: **Oldtimersammlung in Bomersheim** unter der Leitung von Petra Honermann und Gerhard Heller (**/30 km). Ins „**Kleine Brauhaus**“ geht es am **22.02.2004** um 11 Uhr mit *** ab Praunheimer Brücke (Anja + Jürgen Johann).

Unter dem Motto „**Im Frühjahr nach Darmstadt**“ geht es am **14.03.2004** um 10 h (***) ab Römer mit Nico Klausner, Dejan Olipic und Jürgen Lutz.

Am gleichen Tag können Langschläfer um 13 h ab Praunheim als Pedalritter mit Doris Fiekers und Michael Dorgarten zurück in die Vergangenheit reisen (**/30 km).

Alternativ zu den Touren können Radler/innen sich am gleichen Tag über nähere und weitere Ziele informieren, indem sie selbstständig den Weg ins **Bürgerhaus Bornheim** finden, wo an diesem Tag der **Frankfurter Radreisemarkt** stattfindet (11-18 h).

Velotour zum Radreisemarkt am 14.03.2004.

Wer aus dem Frankfurter Westen lieber in Gesellschaft zum Radrei-

semarkt fahren will, kann sich Helmut Schulz anschließen. Die Hin- und Rückfahrt verläuft zunächst entlang der Nidda, dann über Eschersheim, Eckenheim und Preungesheim nach Bornheim. Aufenthaltsdauer nach Absprache, zurückgeradelt wird am Main entlang. **/40 km Start 10.30 Uhr in Höchst (Wörthspitze)

Dunkel- und Helltouren (außer der Reihe)

Regelmäßig Mittwochs werden „Dunkeltouren“ in den Taunus gefahren. Diese Bergtouren sind sportlich (****), auch wenn nicht unbedingt ein MTB erforderlich ist. Neben der Fitness sind gescheitertes Licht, gute Bremsen und Wetterfestigkeit erforderlich.

Diese Fahrten sind keine ADFC-Touren, sondern „private Verabredungen“ ohne offizielle Tourenleitung und Versicherung, wie bei jeder privaten Fahrt mit Freunden oder Bekannten auch. Die Fahrten werden per E-Mail-Verteiler bekannt gegeben. Wer sich in der Liste eintragen will, schreibt einfach eine betreffende E-Mail an majordomo@it-mueller.info mit dem Text subscribe adfc. Dann erhält man Zeit-, Ziel- und Startpunkt der Touren mitgeteilt.

Gelegentlich werden diese Touren ergänzt durch sogenannte „Helltouren“, also Touren am hellen Tag, die zeitlich keine Konkurrenz zu vergleichbaren ADFC-Touren sind.

Gute und sichere Fahrt wünscht
Jürgen Johann,
stv. Tourenreferent

Tourenprogramm 2004

Nachstehend geben wir eine Vorab-Übersicht über geplante Mehrtagestouren, um Ihre Urlaubsplanung zu erleichtern. Für Fragen zu den Touren wenden Sie sich bitte direkt an die Tourenleiter/innen.

Termin	Titel/Besonderheiten	Tourenleitung	Kontakt
07.-10.05.	Ahrtal-Eifel-Mosel ***	Rainer Griga	06151/14 76 13
20.-23.05.	"Sherpatouren in und um Leipzig" **	Freya und Alfred Linder	069/9515 8424
20.-23.05.	Ruhr und Rhein ***	Anne Wehr, Bertram Giebeler	069/59 11 97
29.-31.05.	Pfingst-Zelttour Ffm-Kassel ****	Hartmut Lange	06109/35614
01.-11.06.	Avignon-Toulouse ***	Jean Coquelin	069/45 99 17
10.-13.06.	Lothringen ***	Anne Wehr, Bertram Giebeler	069/59 11 97
11.-13.06.	Lahntour **	Michael Bunkenburg	069/7505-7383
12.-19.06.	MTB-Woche am Weissensee (Österreich) ****	Siegfried Freichel	06171/56438
16.-23.06.	Ostsee Flensburg-Lübeck ***	Theda Bunje	06145/990 110
18.-21.06.	Mosel ***+4 Weingläser	Gisela Schill	069/670 11 14
19.-21.06.	Taubertal ** Lisa Wiese 069/495 08 53	Peter Merten	06102/733 971
19.-20.06.	Mitsommernachtstour ***	Rainer Mai Jürgen Johann	069/41 30 85 069/76 29 28
10.-11.07.	Michelstädter Musikknacht ***	Rainer Griga	06151/14 76 13
16.-18.07.	Vulkanradweg **	Michael Bunkenburg	069/7505 7383
17.-18.07.	Fahrrad und Klassik (Weilburg) **	Jean Coquelin Klaus Konrad	069/45 99 17 069/30 61 55
23.-26.07.	Märchenhaftes Hess. Bergland *** /****	Theda Bunje	06145/990 110
08.-14.08.	Südpfalz/Nordvogesen *** /****	Christian Kümmerlen	069/30 27 95
14.-16.08.	Waldecker Land ***	Theda Bunje	06145/990 110
21.-22.08.	Vogelsberg ****	Hartmut Lange	06109/35614
27.-30.08.	Koblenz-Hunsrück-Nahe-Eltville ***	Rainer Griga	06151/14 76 13
04.-05.09.	Odenwald-Heidelberg ***	Theda Bunje	06145/990 110
05.-11.09.	Zwischen Vogesen und frz. Jura ***	Jean Coquelin	069/45 99 17
10.-12.09.	Hess. Fernradweg R2 Kirchhain-Fulda-Rhön ***	Theda Bunje Michael Bunkenburg	06145/990 110 069/7505 7383
15.-17.10.	Velowochenende im Spessart ****	Jürgen Johann	069/762928

Diese Übersicht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Ebenso können sich noch Termine verschieben. Genaueres steht im Tourenprogramm 2004.

Jürgen Johann, stv. Tourenreferent

14.03. Radreisemarkt mit Codierung im Bürgerhaus Bornheim, Arnsburger Str. 24, 11 - 18 Uhr

27.03. Codierung des ADFC Frankfurt 15 - 18 Uhr vor der Nicolaikirche in der Rhönstraße Ecke Waldschmidstraße

Codierungen werden in den Fahrradläden Per Pedale, Peters Radtreff und Storck durchgeführt.

Mehr Touren hessenweit unter
www.hessen.adfc.de/touren/index.html